

NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A.

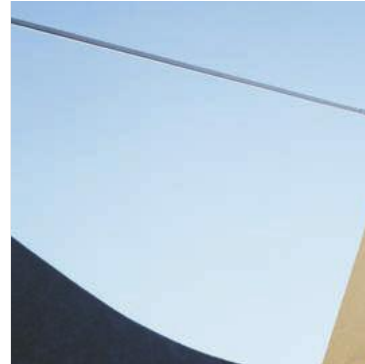


Geschäftsbericht per 31.12.2008

LAGEBERICHT	3
Konzerneinbindung	3
Internationale Wirtschaftsentwicklung	4
Entwicklung der Geschäftsfelder	9
Ertragslage	12
Vermögens- und Finanzlage	16
Risikobericht	17
Personalbericht	33
Nachtragsbericht	35
JAHRESABSCHLUSS (FINANCIAL STATEMENTS)	36
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Aufstellung der Erträge und Aufwendungen	37
Bilanz	38
Kapitalflussrechnung	39
Eigenkapitalveränderungsrechnung	40
ANHANG (NOTES)	41
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41
Überleitungsrechnungen von LuxGAAP auf IFRS	54
Segmentberichterstattung	60
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	63
Erläuterungen zur Bilanz	70
Sonstige Angaben	87
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	100
BERICHT DES RÉVISEURS D'ENTREPRISES	101
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	103

Lagebericht

Konzerneinbindung



Die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. (im Folgenden „NORD/LB CFB“ oder kurz „die Bank“) ist eine 100 % ige Tochtergesellschaft der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg, (im Folgenden kurz „NORD/LB Luxembourg“) und wird in den Teilkonzernabschluss der NORD/LB Luxembourg, sowie in den Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, einbezogen.

Die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, (im Folgenden kurz „NORD/LB“) hat in ihrem Geschäftsbericht eine Patronatserklärung für die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. abgegeben. Die Patronatserklärung schließt auch das politische Risiko mit ein.

Der Tätigkeitsbereich NORD/LB CFB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind.

Sämtliche Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg oder der Konzernmutter, der NORD/LB erbracht.

Internationale Wirtschaftsentwicklung Finanzmärkte



Die Krise der internationalen Finanzmärkte mit ihren realwirtschaftlichen Folgen war 2008 das bestimmende Thema. Ausgelöst wurden die Verwerfungen durch die Subprime-Krise am US-Hypothekenmarkt. Durch die Bündelung und teilweise mehrfache Verbriefung von Kreditforderungen aus dem US-Immobilienmarkt wurden die Risiken auf Finanzinstitutionen weltweit übertragen, wobei es bezogen auf das Ausmaß des Risikotransfers aufgrund der komplexen und intransparenten Strukturen zu massiven Fehleinschätzungen auf Seiten der Investoren gekommen war.

Mit dem Platzen der Blase am US-Wohnimmobilienmarkt gingen massive Wertverluste bei den entsprechenden strukturierten Wertpapieren einher, was als unmittelbare Folge weltweit einen enormen Abschreibungsbedarf bei den betroffenen Finanzinstituten auslöste. Die hohe Intransparenz der strukturierten Wertpapiere und die damit verbundene herrschende Unklarheit über das Ausmaß der erforderlichen Abschreibungen haben zu einer schweren Vertrauenskrise im Bankensystem geführt. Hierdurch wurde die kurzfristige Refinanzierung aller Finanzinstitute erheblich erschwert, was u. a. in einem starken Anstieg der Geldmarktsätze im Interbankenhandel zum Ausdruck kam. Ein Indikator für die Vertrauenskrise ist der Spread zwischen unbesicherten (EURIBOR) und besicherten (EUREPO) Geldmarktforderungen, der auch stark den wellenförmigen Verlauf der Krise widerspiegelt. Während vor Ausbruch der Krise dieser Aufschlag im 3 Monatsbereich unter zehn Basispunkten lag, stieg er im März mit der Krise um Bear Stearns auf über 80 Basispunkte.

Mit der Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers im September des abgelaufenen Jahres verschärfte sich die Krise auf dramatische Weise. Die Insolvenz des systemisch relevanten Finanzinstituts verstärkte das Misstrauen an den Finanzmärkten derart, dass der zuvor bereits seit geraumer Zeit gespannte Markt für Interbankenkredite praktisch völlig zum Erliegen kam und der Spread zwischen 3-Monats-EURIBOR und 3-Monats-EUREPO zeitweise auf über 180 Basispunkte anstieg. Nur durch das beherzte und weltweit koordinierte Eingreifen von Notenbanken und Regierungen konnte eine „Kernschmelze“ des Finanzsystems mit unabsehbaren Folgen für die Realwirtschaft verhindert werden.

In Deutschland haben Bundestag und Bundesrat in einem als historisch zu bezeichnenden Eilverfahren das von der Bundesregierung entworfene Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FmStG) bereits am 17. Oktober 2008 beschlossen. Mit dem FmStG wird Finanzinstituten auf Antrag für einen beschränkten Zeitraum die Möglichkeit gegeben ihr Eigenkapital zu stärken und Liquiditätsengpässe zu beheben. Ziel der Stabilisierungsmaßnahmen ist die wieder hinreichende Bereitstellung des öffentlichen Gutes „Finanzmarktstabilität“, was der ausreichenden Kreditversor-

gung der deutschen Wirtschaft und insbesondere ihres mittelständischen Rückgrats dient. Die staatlichen Maßnahmen haben zweifellos zu einer Beruhigung der Lage beigetragen, wenngleich die Finanzmärkte immer noch von einem hohen Ausmaß an Unsicherheit geprägt sind. Unübersehbar ist auch, dass die Auswirkungen der Finanzmarktkrise inzwischen in der Realwirtschaft zu spüren sind. Die Weltwirtschaft befindet sich inmitten einer schweren Rezession, was die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft bereits in Form eines drastischen Rückgangs der Auftragseingänge zu spüren bekommen hat.

Neben den Regierungen haben auch die Notenbanken durch ein engagiertes Handeln und teils unorthodoxe Maßnahmen zur Bekämpfung der Finanzmarktkrise beigetragen. So hat z. B. die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Leitzins bis zum Jahresende um 175 Basispunkte gesenkt, nachdem sie im Juli noch aufgrund des energiepreisbedingten Inflationsanstiegs den Tendersatz auf 4,25 % angehoben hatte. Die Entwicklung bei den Kapitalmarktrenditen war durch eine hohe Schwankungsbreite gekennzeichnet. Nachdem die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen zur Jahresmitte 2008 auf knapp 4,7 % anstieg, sank sie bis zum Jahresende auf rund drei Prozent ab. Noch ausgeprägter war die Schwankungsbreite in den USA, wo die zehnjährigen Treasuries zum Jahresende das Renditeniveau von 2,0 % anvisierten. Im Dezember weitete sich der Rendite-spread zwischen Staatsanleihen aus Deutschland und den USA auf bis zu 90 Basispunkte aus.

Der Euro setzte seinen Aufwertungstrend gegenüber dem US-Dollar bis zur Jahresmitte 2008 fort. Der Wechselkurs stieg von 1,46 USD Anfang des Jahres auf zeitweise über 1,60 USD pro EUR. Gegenüber dem Greenback wertete die Gemeinschaftswährung damit bis zur Jahresmitte noch einmal um knapp zehn Prozent auf, nachdem sich der Außenwert des Euro bereits im Jahr 2007 um knapp elf Prozent erhöht hatte. Maßgeblich verantwortlich hierfür waren die unterschiedlichen geldpolitischen Ausrichtungen der Notenbanken bis zur Jahresmitte. Die abrupte Kursänderung der EZB Anfang Oktober setzte den Euro dann entsprechend stark unter Druck, so dass er zwischenzeitlich bis unter 1,25 USD pro EUR abwertete, bevor er sich zum Jahresende auf einen Kurs in der Nähe von 1,40 USD erholte. Auch gegenüber dem britischen Pfund legte der Euro kräftig zu, so dass zum Jahresende die Parität in greifbare Nähe rückte. Der japanische Yen und der Schweizer Franken werteten hingegen gegenüber dem Euro deutlich auf, was auch auf die krisenbedingte Auflösung von Carry Trades zurückzuführen ist.

Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Im Jahr 2008 konnte der recht robuste Konjunkturaufschwung der vergangenen Jahre nicht fortgesetzt werden. Im ersten Quartal legte die Wirtschaftsleistung durch das witterungsbedingt frühere Einsetzen der Frühjahrsbelebung bei den Bauinvestitionen sowie Sondereffekten bei den Ausrüstungsinvestitionen mit 1,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal noch kräftig zu. Im weiteren Jahresverlauf sank das Bruttoinlandsprodukt dann aber infolge der weltwirtschaftlichen Eintrübung und der Auswirkungen der Finanzmarktkrise, wobei sich der Abwärtstrend zum Jahresende nochmals dramatisch beschleunigte. Im Jahresdurchschnitt stieg das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 1,3 Prozent. Das Geschäftsklima bei den Unternehmen ging im Jahresverlauf deutlich zurück und erreichte im Dezember den tiefsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Maßgebliche Unterstützung für die Konjunktur in Deutschland ging von den Investitionen aus, das Wachstum fiel etwa so stark aus wie im Vorjahr. Anders als im Jahr 2007 war der Export keine Stütze, der Wachstumsimpuls des Außenbeitrags war mit 0,3 Prozentpunkten negativ. Der private Konsum enttäuschte trotz der guten Entwicklung am Arbeitsmarkt und recht kräftiger Nominallohnsteigerungen infolge der hohen Inflation abermals und verharrte in realer Rechnung auf dem Vorjahresniveau.

Trotz der deutlich nachlassenden konjunkturellen Dynamik kam es im Jahresverlauf nochmals zu einer weiteren Verbesserung der Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeitslosen ging im Jahresdurchschnitt um rund 500.000 auf unter 3,3 Mio. zurück, die Arbeitslosenquote sank von 9,0 auf 7,8 Prozent.

Die Preisentwicklung bei den Lebenshaltungskosten beschleunigte sich bis zum Juli 2008 auf 3,5 Prozent, bevor im weiteren Jahresverlauf die Inflationsrate spürbar nachließ und mit 1,1 Prozent zum Jahresende den niedrigsten Stand seit über zwei Jahren erreichte. Diese Entwicklung geht hauptsächlich auf den rasanten Anstieg der Preise für Energie bis zur Jahresmitte und den darauf folgenden Preisverfall zurück. So sank der Rohölpreis von seinen Höchstständen um 150 USD/Barrel Brent im Juli bis auf unter 40 USD/Barrel zum Jahresende.

... in Nordosteuropa

Die Finanzkrise und die daraus resultierende Abschwächung der globalen Realwirtschaft haben insbesondere die baltischen Staaten sowie Ungarn mit voller Härte getroffen. Während Lettland in den Jahren 2006 und 2007 noch zweistellige Wachstumsraten aufwies, dürfte das lettische Bruttoinlandsprodukt 2008 um fast zwei Prozent gesunken sein. Das estnische Bruttoinlandsprodukt ist voraussichtlich um mehr als zwei Prozent geschrumpft. Litauen konnte dagegen noch ein vergleichsweise robustes Wachstum aufweisen, merkliche Abschwächungstendenzen waren aber auch hier bereits auszumachen. Gleichzeitig werden die baltischen Volkswirtschaften zu einem sukzessiven Abbau der extrem hohen, nicht tragfähigen Leistungsbilanzdefizite gezwungen. Das Lettland vom IWF gewährte Stabilisierungspaket ist ebenfalls mit einschneidenden wirtschaftlichen Maßnahmen verbunden, was bereits zu massiven politischen Protesten gegen die Regierung geführt hat. Auch Ungarn musste, zur Sicherung der öffentlichen Finanzen und zur Stabilisierung des Bankensektors, auf die finanzielle Unterstützung des IWF und der EU zurückgreifen.

Länder wie Polen und Tschechien sowie die Balkanstaaten wiesen demgegenüber 2008 noch eine vergleichsweise stabile Entwicklung auf. Aber auch in diesen Volkswirtschaften mehrten sich bereits die Anzeichen für ein Übergreifen der weltwirtschaftlichen Krise.

Auch die wirtschaftliche Entwicklung Skandinaviens hat sich 2008 deutlich eingetrübt, wobei Dänemark in seiner gesamtwirtschaftlichen Entwicklung am deutlichsten getroffen wurde. Auch für die skandinavischen Länder verdichteten sich die Hinweise auf einen deutlichen Einbruch der Wachstumsdynamik. Im Falle Norwegens schlägt hier nicht zuletzt der starke Ölpreiserückgang zu Buche.

... in den USA

Die US-Wirtschaft befindet sich gemäß der Definition des National Bureau of Economic Research (NBER) nunmehr seit über einem Jahr in der Rezession. Zwar konnte das Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Quartalen 2008 jeweils zulegen, die vom NBER verwendete Rezessionsdefinition zieht aber auch andere Indikatoren in Betracht, u. a. die Entwicklung am Arbeitsmarkt. Mit dem Auslaufen der Effekte des ersten Konjunkturpakets musste im zweiten Halbjahr ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung verzeichnet werden.

Dämpfend wirkte weiterhin die schlechte Entwicklung der Wohnungsbauinvestitionen während sich der Außenbeitrag signifikant verbesserte. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte, die in der Vergangenheit die wichtigste Stütze der US-Konjunktur waren, haben sich infolge der Immobilienmarktkrise und der schlechten Arbeitsmarktentwicklung zuletzt deutlich rückläufig entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum schrumpfte der reale Konsum im dritten Quar-

tal 2008 erstmals seit 1991 wieder. Die Arbeitslosigkeit ist im Jahresverlauf von 4,9 Prozent bis auf 7,2 Prozent im Dezember angestiegen, das Verbrauchervertrauen sank auf den tiefsten Stand seit 28 Jahren, konnte sich zum Jahresende allerdings leicht erholen. Die Inflationsrate stieg bis zur Jahresmitte auf 5,6 Prozent an, in erster Linie bedingt durch höhere Preise für Energie und Rohstoffe, ging in der zweiten Jahreshälfte jedoch deutlich zurück. Während die Gesamtinflationsrate gegen Jahresende auf 0,1 Prozent sank, fiel der Rückgang bei der Kerninflationsrate auf 1,8 Prozent moderater aus.

Angesichts der massiven Turbulenzen an den Finanzmärkten und der hieraus erwachsenden Belastungen für Konjunktur und Arbeitsmarkt senkte die US-Notenbank (Fed) ihren Leitzins im Jahresverlauf in mehreren Schritten um insgesamt 400 Basispunkte bis auf 0,25 Prozent. Nachdem sich die Kapitalmarktrenditen am langen Ende der Laufzeitenkurve bis zum Oktober in einem Band zwischen 3,3 und 4,3 Prozent bewegt hatten, gingen sie im November im Zuge eines wieder eingetrübten Konjunkturausblicks sowie sinkender Inflationsraten massiv zurück. Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries sank dabei Ende Dezember fast bis auf zwei Prozent.

... in Asien

Asien verzeichnete im Jahr 2008 eine merkliche Abkühlung des Wirtschaftswachstums. Ausgehend von einem hohen Niveau zeigten Schätzungen zufolge vor allem Indien und Singapur deutliche Wachstumseinbrüche. Im weiteren Verlauf werden voraussichtlich jedoch auch jene Volkswirtschaften mit Wachstumseinbußen bis hin zum Negativwachstum rechnen müssen, die sich mit Blick auf die Konjunktur 2008 noch widerstandsfähig zeigten, wie beispielsweise Südkorea oder Indonesien.

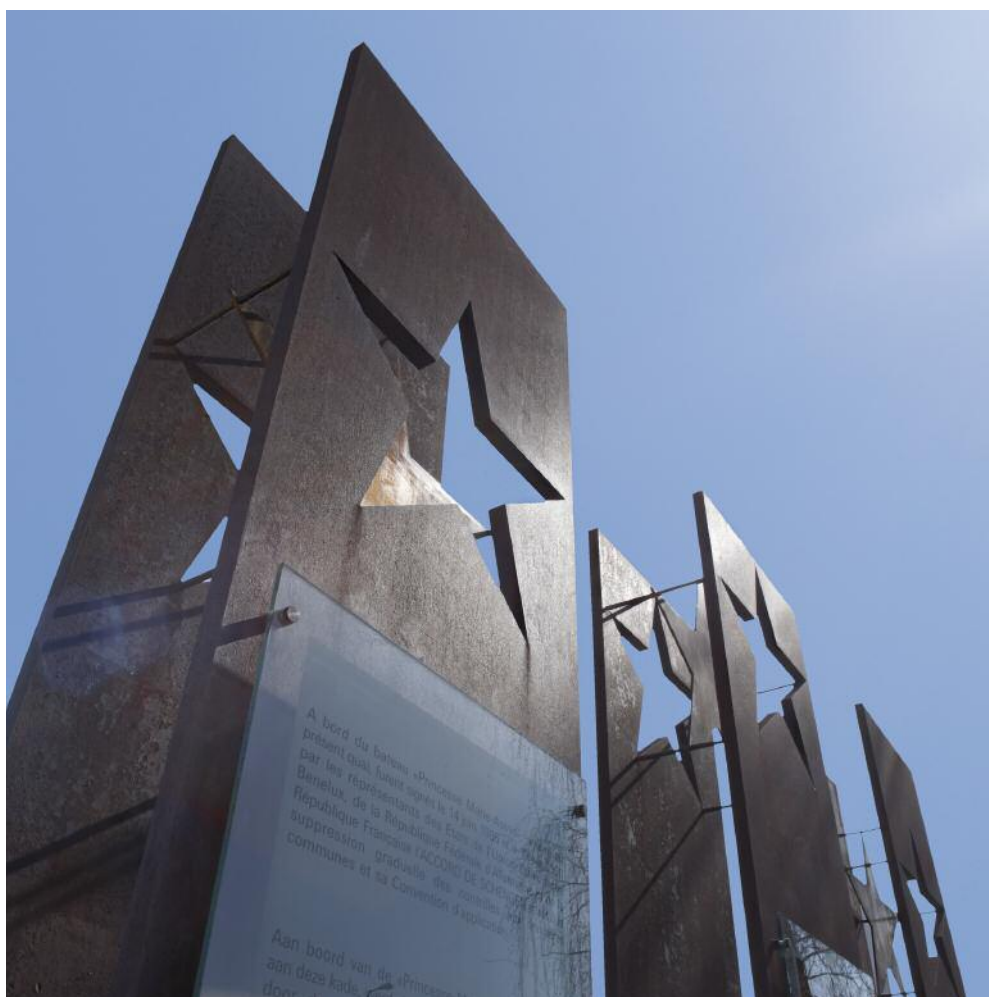
Hart getroffen von der globalen wirtschaftlichen Abschwächung wurde auch Japan, dessen Bruttoinlandsprodukt nach derzeitigem Kenntnisstand im Jahre 2008 ein Nullwachstum verzeichnete, nach 2,4 Prozent im Vorjahr. Hierzu hat insbesondere eine Abschwächung der Export- und Investitionsentwicklung beigetragen. Die Bank of Japan meldete den stärksten Einbruch des von ihr regelmäßig erhobenen Geschäftsklimaindex (Tankan) seit 30 Jahren. Der Kurs der geldpolitischen Normalisierung wurde im Herbst von erneuten Leitzinssenkungen abgelöst. Die zunächst überwunden geglaubte Deflation hielt neuerlich Einzug.

Infolge eines erheblichen Einbruchs der Exporte musste sich China im Jahre 2008 von seinen zweistelligen Wachstumsraten der vorherigen Jahre verabschieden. Privater und öffentlicher Konsum sorgten dagegen für eine Stabilisierung. Trotz eines deutlichen Wachstumsrückgangs blieb die chinesische Volkswirtschaft daher der wesentliche Treiber des asiatischen Wachstums. Um ein weiteres Absinken des Wachstums einzudämmen, verabschiedete die Regierung ein Konjunkturpaket mit einem Volumen von rund 14 Prozent des Bruttoinlandsproduktes.

Prognose

Im aktuellen Umfeld ist jede Prognose mit einer besonders hohen Unsicherheit verbunden. Dies gilt insbesondere für die Abschätzung der Wachstumseinbußen durch die globale Finanzkrise. Die Konjunktur in den USA dürfte infolge der stark expansiv ausgerichteten Geldpolitik und des vom neuen US-Präsidenten Barack Obama geplanten zweiten Konjunkturprogramms, das einen Umfang von mind. 800 Mrd. USD haben soll, im Jahresverlauf den Boden finden. Dennoch steht die Weltwirtschaft 2009 vor einem empfindlichen Konjunktureenbruch, der vor keiner Weltregion halt machen wird. Weite Teile der Industriestaaten durchlaufen eine schwere Rezession. Auch wenn in den asiatischen Schwellenländern die Wachstumsdynamik weiter überdurchschnittlich bleiben wird, muss die Hypothese der Abkopplung einzelner Staaten endgültig verworfen werden. Die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft hängt sehr stark vom Erfolg der Maßnahmen zur Überwindung der Finanzmarktkrise ab.

Deutschland als stark exportabhängiges Land wird von dem Rückgang der weltwirtschaftlichen Nachfrage besonders getroffen. Aufgrund der sehr schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zum Jahresende 2008, die sich im ersten Halbjahr 2009 fortsetzen dürfte, erwarten wir die schärfste Rezession seit der Gründung der Bundesrepublik vor 60 Jahren. Besonders stark werden die Wachstumseinbußen bei den Exporten und den Investitionen ausfallen, während sich die privaten Konsumausgaben als relativ widerstandsfähig in der gegenwärtigen Konjunkturkrise erweisen sollten. Hierfür sprechen der deutliche Rückgang der Inflation, die konsumstützenden Maßnahmen im Rahmen der Konjunkturprogramme und ein angesichts des Ausmaßes der Krise nur relativ moderater Anstieg der Arbeitslosigkeit. Dennoch droht für 2009, dass das reale Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um mehr als zwei Prozent schrumpft.



Entwicklung der Geschäftsfelder Treasury

Liquiditätssteuerung und Emissionsaktivitäten



In die Zuständigkeit des Treasury der Bank fallen das Liquiditätsmanagement im Rahmen der Refinanzierung des bilanziellen Geschäftes und die Emissionsaktivitäten insbesondere in Form von Lettres de Gage Publiques (Luxemburger Öffentliche Pfandbriefe).

Die Refinanzierung für das Aktivgeschäft wird im kurzfristigen Laufzeitbereich über Wertpapierpensions- und Geldmarktgeschäfte dargestellt, während die langfristige Refinanzierung von Lettres de Gage Publiques in verschiedenen Laufzeitbändern (bis zu 30 Jahren) und Währungen (EUR, CHF, JPY, NOK, USD) dominiert wird. Grundsätzlich kooperiert die NORD/LB CFB bei der Refinanzierung eng mit anderen Konzerngesellschaften. Während die NORD/LB CFB auch im Geschäftsjahr 2008 nicht aktiv im Markt mit ungedeckten Emissionen (Unsecured Senior Debt) aufgetreten ist, pflegt sie weiterhin ihre etablierte internationale Investorenschaft für Lettres de Gage Publiques. Die Rating Agentur Standard & Poor's hat für diese Emissionen die Rating-Bestnote AAA vergeben.

Die Kommunikation mit den Investoren betreibt die Bank aktiv, indem sie sowohl über Veröffentlichungen auf ihrer Web-Site www.nordlbcfb.lu über die Entwicklung des Deckungsstockes und der Bank informiert als auch indem sie interessierten Investoren für One-on-One-Meetings zur Verfügung steht. Im Geschäftsjahr 2008 wurden solche Meetings mit einer Vielzahl von Investoren in Begleitung potenter Emissionshäuser u.a. in Deutschland, Österreich, der Slowakei, Ungarn, Dänemark, Norwegen, Lettland, der Schweiz, Luxemburg und Finnland durchgeführt.

Steuerung von Zinsänderungsrisiken

Das Eingehen von Zinsänderungsrisiken ist nicht zentraler Geschäftszweck der NORD/LB CFB. Die Absicherung von Zinsänderungsrisiken erfolgt daher auf Basis eines Mikrohedge-Ansatzes mit Hilfe von Zins- und Zinswährungsswaps. Das Ziel dieser schon seit der Gründung der Bank verfolgten Absicherungsstrategie ist die Etablierung von effizienten Hedgebeziehungen, die auch den strengen Kriterien der International Financial Reporting Standards IFRS entsprechen.

Public Finance

Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt von der Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Konzerneinheiten. Die Kooperation mit der NORD/LB und der Bremer Landesbank konzentrierte sich auf das Kreditgeschäft mit kommunalen Unternehmen und Sparkassen aus Deutschland. Die NORD/LB CFB tritt hier als Kreditgeber auf, da sie im Unterschied zu deutschen Pfandbriefemittenten die an diese Kundengruppe ausgereichten Kredite in den Deckungsstock aufnehmen kann.

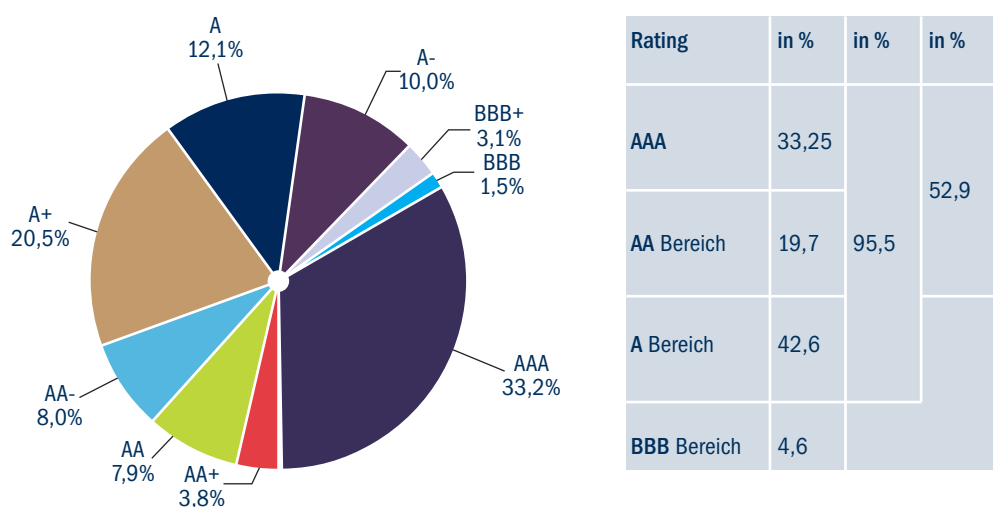
Gemeinsam mit der NORD/LB Luxembourg wurden Transaktionen zur Schaffung von Primärliquidität in einer Größenordnung von EUR 485 Mio. auf Basis von Bestandsgeschäft erstklassiger Kreditqualität durchgeführt.

Die besondere Expertise eines im öffentlichen Sektor beheimateten Konzerns in Verbindung mit den besonderen Gegebenheiten einer modernen Gesetzgebung für den Luxemburger Lettre de Gage stellt sich als sehr fruchtbar heraus.

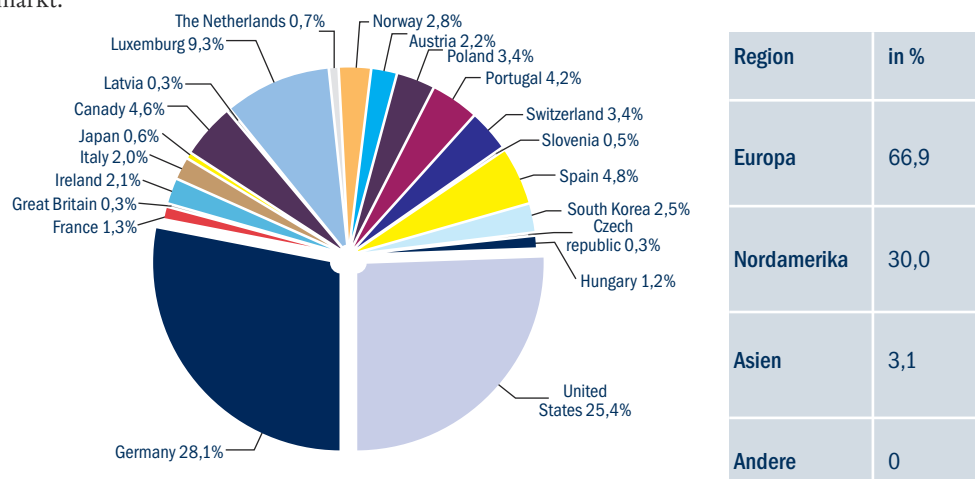
Deckungsstock

Die NORD/ CFB hält weiterhin einen qualitativ erstklassigen Deckungsstock als Besicherung für die ausgegebenen Lettres de Gage. Die Erhaltung und Erlangung des Vertrauens der Investoren in den Lettre de Gage Publique ist die Maxime im Management dieses Portfolios. Die Entwicklung des Portfolios wird von der NORD/LB CFB durch die monatliche Veröffentlichung des Deckungsstockes nach Bonitätsklassen und geographischer Verteilung auf der Website www.nordlbcfb.lu veröffentlicht.

Zum Stichtag 31.12.2008 stellte sich die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks wie folgt dar:



Geographisch gehört der Deckungsstock der NORD/LB CFB mit Schuldern aus 21 verschiedenen OECD-Staaten zu den am besten diversifizierten Portfolios im europäischen Pfandbriefmarkt:



In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Deckungsbest. (EUR Mio.)		Emissionen (EUR Mio.)		Unter(-) / Überdeckungs(+) (EUR Mio.)	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Gesamt	3.845,1	2.364,6	3.338,1	1.861,9	+ 507,0	+ 502,7

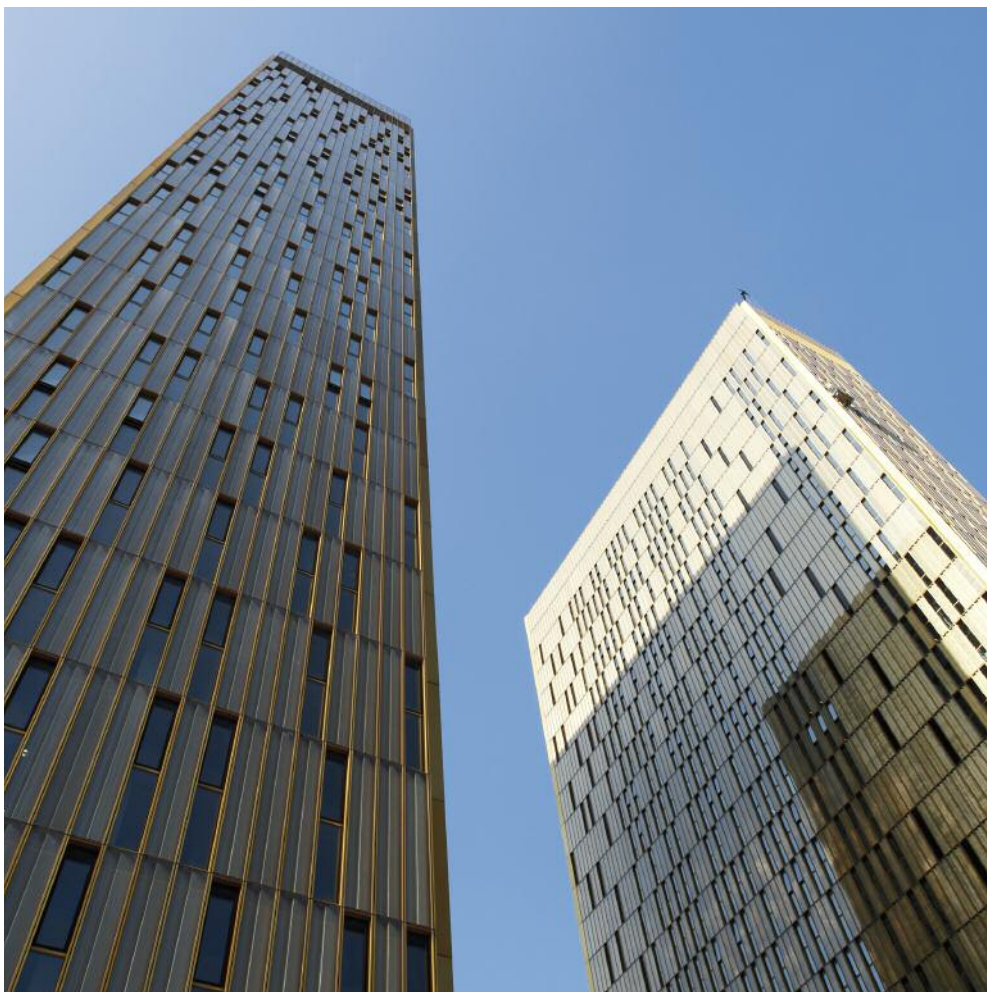
Rating

Auf der Basis dieses Deckungsstockes hat die Ratingagentur Standard & Poor's auch im Jahr 2008 die Ratingbestnote AAA für die von der NORD/LB CFB begebenen Lettres de Gage Publique bestätigt.

Ausblick

Das während des Geschäftsjahres novellierte Luxemburger Pfandbriefrecht bietet eine Vielfalt neuer Möglichkeiten. Die NORD/LB CFB wird sich gleichwohl auch zukünftig auf die Emission von Lettres de Gage Publiques (öffentlich gedeckten Luxemburger Pfandbriefen) konzentrieren.

Die Resonanz aus Gesprächen mit Kreditnehmern, Investoren und Kapitalmarktpartnern wie auch das positive Ergebnis des Geschäftsjahres zeigen, wie vorteilhaft die Existenz einer Luxemburger Pfandbriefbank im Konzern angesichts des angespannten Umfeldes des Jahres 2008 ist. Das Geschäftsmodell der NORD/LB CFB mit seiner Fokussierung auf margenträchtiges Kommunalfinanzierungsgeschäft im unterstaatlichen Segment stellt sich insbesondere unter diesen Umständen als nachhaltig ertragreich und krisenfest heraus.



Ertragslage



Der Abschluss der NORD/LB CFB wurde zum 31.12.2008 erstmals in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Trotz Finanzkrise konnte die Bank im Jahr 2008 ein zufrieden stellendes operatives Ergebnis erreichen. Das Ergebnis vor Steuern stieg gegenüber dem Vorjahr um EUR 4,2 Mio. auf EUR 7,0 Mio.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 wie folgt entwickelt:

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Zinsüberschuss	12.178	6.803	5.374
Zuführung zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-280	-475	195
Provisionsüberschuss	-1.056	-215	-842
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	445	343	102
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.933	-1.399	-534
Verwaltungsaufwendungen	-2.345	-1.801	-544
Finanzanlageergebnis	19	-418	438
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.027	2.837	4.189
Ertragsteuern	-1.379	-758	-621
Jahresüberschuss	5.647	2.079	3.568

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an

Der Zinsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr aufgrund der generischen Geschäftsentwicklung um EUR 5,4 Mio. auf EUR 12,2 Mio. an.

Die Risikovorsorge konnte im Geschäftsjahr 2008 auf dem erfreulich niedrigen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Im Vorjahresvergleich erhöhte sich die Risikovorsorge durch portfolio-basierte Wertberichtigungen um EUR 0,3 Mio. auf EUR 0,8 Mio.

Der negative Provisionsüberschuss liegt mit EUR -1,1 Mio. weit über Vorjahresniveau.

Im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden das Handelsergebnis im eigentlichen Sinn sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die freiwillig nach der Fair Value-Option designed werden, ausgewiesen. Ferner werden hier Ergebnisse aus dem Hedge Accounting gezeigt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sowie die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Das im Vorjahr negative Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert aus Wertpapierverkäufen.

Vor Steuern weist die Bank für 2008 ein Ergebnis in Höhe von EUR 7,0 Mio. aus; nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von EUR 5,6 Mio. Dieser soll im Rahmen der Gewinnverwendung nach Dotierung der Rücklagen in Höhe von EUR 1,7 Mio. als Dividende ausgeschüttet werden (EUR 4.0 Mio.).

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Zinsüberschuss

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Zinserträge	403.100	359.117	43.983
Zinsaufwendungen	-390.922	-352.314	-38.609
Zinsüberschuss	12.178	6.803	5.374

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss hat eine deutliche Steigerung erfahren. Diese resultiert im Wesentlichen aus der generellen Geschäftsausweitung in 2008.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Aktivbestände der Vorjahre weiter erhöht.

Provisionsüberschuss

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Provisionserträge	110	123	-13
Provisionsaufwendungen	-1.166	-338	-828
Provisionsüberschuss	-1.056	-215	-842

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Bankgeschäft.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Handelsergebnis	1.658	3.272	-1.614
Ergebnis aus bei Ersterfassung als zum Fair Value bewertete designierte Finanzinstrumente	0	0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1.213	-2.929	1.716
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	445	343	102

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an

Das Handelsergebnis beinhaltet überwiegend das Ergebnis aus derivativen Geschäften, welche nicht den restriktiven Kriterien des Hedge Accounting genügen. Gegenläufige Bewertungsänderungen von Grundgeschäften können somit nicht verrechnet werden.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	25	16	9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.958	-1.416	-543
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.933	-1.399	-534

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die sonstigen Aufwendungen resultieren überwiegend aus der Leistungsverrechnung mit der NORD/LB Luxembourg.

Verwaltungsaufwendungen

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Löhne und Gehälter	685	709	-24
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	71	78	-7
Personalaufwand	756	788	-31
Andere Verwaltungsaufwendungen	1.483	932	551
Abschreibungen und Wertberichtigungen	106	82	24
Verwaltungsaufwendungen	2.345	1.801	544

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen verzeichnen einen Anstieg um insgesamt EUR 0,5 Mio. auf EUR 2,3 Mio. Dies resultiert insbesondere aus höheren Aufwendungen für Ratingagenturen und Prüfungsleistungen.

Finanzanlageergebnis

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	0	0	0
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (o. Beteiligungen)	19	-418	438
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	0	0	0
Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	0
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	0	0	0
Finanzanlageergebnis	19	-418	438

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Finanzanlageergebnis resultiert in beiden Geschäftsjahren ausschließlich aus dem Abgang von Finanzanlagen der Kategorie AfS.

Ertragsteuern

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Laufende Steuern	921	927	-6
Latente Steuern	458	-169	627
Ertragsteuern	1.379	758	621

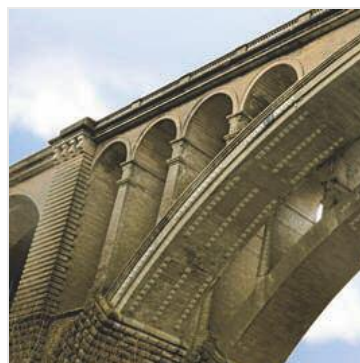
*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Gewinnverwendung

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Ergebnis des Geschäftsjahres	5.647	2.079	3.568
Gewinnvortrag Vorjahr	0	-288	288
Zwischensumme	5.647	1.792	3.856
Dividende	4.000	0	4.000
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen aus LuxGAAP-Abschluss	0	3.000	-3.000
Unterdeckung/Zuweisung und Zuführung zu den gesetzlichen Rücklagen aus IFRS- Abschluss	1.490	-1.208	2.699
Zuweisung zu den freien Rücklagen aus IFRS-Abschluss	157	0	157
Gewinnvortrag Geschäftsjahr	0	0	0

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an

Vermögens- und Finanzlage



	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung*) (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	1.668	585	1.083
Forderungen an Kunden	746	179	567
Risikovorsorge	-1	0	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	23	93	-70
Finanzanlagen	3.452	2.366	1.086
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0
Sonstige Aktiva	309	386	-76
Summe Aktiva	6.197	3.608	2.589
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.291	1.733	558
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	230	102	128
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.882	1.224	1.658
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	2	90	-88
Rückstellungen	0	0	0
Sonstige Passiva	749	410	339
Bilanzielles Eigenkapital	43	50	-6
Summe Passiva	6.197	3.608	2.589

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an

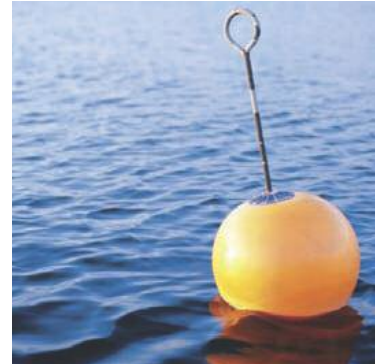
Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,6 Mrd. auf EUR 6,2 Mrd. angestiegen. In der Bilanzstruktur hat sich das generische Wachstum der Bank niedergeschlagen und zeigt dabei gegenüber dem Vorjahr deutliche Ausweitungen insbesondere in den Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, sowie in den Finanzanlagen. Die Investitionen wurden im Wesentlichen durch Emission von Pfandbriefen, Schuldscheindarlehn und anderen Schuldverschreibungen refinanziert. Das Volumen der Pfandbriefe betrug zum Stichtag EUR 3.153,2 Mio.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen beinhalten zum Stichtag 31. Dezember 2008 ausschließlich derivative Sicherungsgeschäfte, die den restriktiven Bedingungen des Hedge Accountings nicht genügen.

Das Eigenkapital der Bank von EUR 43 Mio. lag zum 31. Dezember 2008 unter Vorjahresniveau. Eine negative Bewertung der zu Available for Sale kategorisierten Wertpapiere kürzt das Eigenkapital.

Die Bank verfügt weder über Niederlassungen noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

Risikobericht



Der Risikobericht der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2008 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt.

Die Bank geht keine Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

Gesamtbanksteuerung

Grundzüge der Kapital- und Risikosteuerung

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Analyse, Messung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Demnach umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

Risikotragfähigkeit

Das Risikotragfähigkeits-Modell (RTF-Modell) bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategien in der NORD/LB CFB. Diese Überwachung wird für die Bank durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg wahrgenommen.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) der Bank. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die Gremien der Bank zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung weiter verbessert.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gemäß Basel II respektive MaRisk erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell stellt quartalsweise in aggregierter Form die Risiken (Risikopotentiale) dem definierten Risikokapital der Einzelinstitute bzw. der Gruppe gegenüber. Risikokapital und Risikopotential werden in dem Modell für vier verschiedene Risikoszenarios mit unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt. Unter Beachtung der going-concern-Prämisse basieren

die ersten drei intern definierten Stufen auf der Überlegung, dass das Risikokapital und das Risikopotenzial grundsätzlich von Stufe zu Stufe wachsen. Mit der vierten Stufe werden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß ICAAP umgesetzt.

Die Darstellung des Risikokapitals basierte bisher auf CAD II. Im Geschäftsjahr 2008 wurde auf Werte gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) umgestellt. Zur Ermittlung des Risikopotenzials werden die Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko unterschieden, wobei dem Kreditrisiko die mit Abstand größte Bedeutung zukommt.

Das RTF-Modell wurde von der Konzernmutter NORD/LB in enger Abstimmung mit der Bremer Landesbank und der NORD/LB Luxembourg konzipiert. Die Quotienten aus Risikokapital und Risikopotenzial, die Risikodeckungsgrade, dienen als Maß für die Risikotragfähigkeit. Um die Angemessenheit der Kapitalausstattung auf Gruppenebene zu sichern, wurde zunächst für die ICAAP-Variante festgelegt, dass der Risikodeckungsgrad bereits auf Einzelinstitutsebene das Niveau von 125 Prozent nicht unterschreiten soll. Mit dieser Größe wird zunächst sichergestellt, dass der aufsichtsrechtlichen Anforderung Rechnung getragen und perspektivisch im Hinblick auf die Erwirtschaftung des angestrebten Renditeziels die Kapitalbelegung optimiert wird.

Innerhalb dieses Rahmens legt jedes wesentliche Gruppenunternehmen seine Kapitalallokation auf die fünf wesentlichen Risikoarten individuell fest und informiert darüber sein Aufsichtsorgan bzw. erörtert mit diesem die jeweilige Risikostrategie.

Die vom Controlling quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die RTF-Rechnung ist darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrates der Bank.

Die Auslastung des vorhandenen Risikokapitals mit Risikopotential im ICAAP kann aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

in Mio. EUR	Risikotragfähigkeit			
	31.12.2008		31.12.2007	
Risikokapital	109,0	100,0%	76,8	100,0%
Kreditrisiken	58,5	53,7%	47,5	61,8%
Beteiligungsrisiken	0,0	0,0%	0,0	0,0%
Marktpreisrisiken	12,1	11,1%	2,9	3,8%
Liquiditätsrisiken	22,0	20,1%	20,3	26,4%
Operationelle Risiken	1,2	1,1%	0,8	1,0%
Risikopotential gesamt	93,8	86,1%	71,5	93,1%
Überdeckung	15,2	13,9%	5,3	6,9%
Risikodeckungsgrad		116,2%		107,4%

Der Risikodeckungsgrad belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 116,2 %. Der Anstieg des Deckungsgrades im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Stärkung des Eigenkapitals durch Aufnahme von Ergänzungskapital 1. Klasse. Die insgesamt gestiegenen Risikopotentiale auf Grund natürlicher Ausweitung der Geschäftsaktivitäten werden überkompensiert. Der starke Anstieg der Marktpreisrisikopotentiale resultiert aus der natürlichen Geschäftsausweitung sowie der Volatilität der Marktdaten auf Grund der anhaltenden Finanzmarktkrise. Beteiligungsrisiken ist die NORD/LB CFB nicht ausgesetzt. Die RTF-Rechnung zum Bilanzstichtag wurde mit dem Aufsichtsrat detailliert besprochen.

Struktur und Organisation der Risikosteuerung

Die Verantwortung für die Risikosteuerung trägt der Vorstand der NORD/LB CFB, der auch die Risikostrategie für die Bank festlegt.

Der Prozess der Risikosteuerung wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet die Bank konzerneinheitliche Methoden an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter. Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt über den bestehenden Dienstleistungsvertrag durch die NORD/LB Luxembourg. Zu den Zielen der internen Revision zählt auch, einen Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg auf Basis einer konzern-einheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzzentren gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen. Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikosteuerungsprozess von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB und in den Arbeitsrichtlinien der NORD/LB CFB dokumentiert. Das Risikohandbuch fungiert als Leitlinie für die gesamte NORD/LB Gruppe.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressenausfallrisikos und bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Das Kontrahentenrisiko wird unter dem Oberbegriff der Kreditrisiken subsumiert und bezeichnet die Gefahr, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus schwebenden Handelsgeschäften nicht mehr vereinnahmt werden kann (Wiedereindeckungsrisiko) oder dass im Rahmen eines Zug-um-Zug-Geschäftes bei einer bereits erbrachten Vorleistung durch den Ausfall des Kontrahenten die Gegenleistung nicht mehr erbracht wird (Erfüllungsrisiko).

Neben das adressenbezogene Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko, das die Gefahr beinhaltet, dass trotz Rückzahlungsfähigkeit und -willigkeit des individuellen Kreditnehmers ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht (Transferrisiko).

Kreditrisiko - Steuerung

Das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen bildet die Basis für die effektive Steuerung von Kreditrisiken. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management bzw. die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen. In dieses System sind insbesondere die Organisationseinheiten Kredite-Marktfolge, Controlling, Treasury und Public Finance eingebunden. Die Einführung von neuen Produkten, Märkten oder Vertriebswegen im Kreditgeschäft wird im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP) durchgeführt. Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den Anforderun-

gen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstandes gekennzeichnet.

Das Risikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt. Die unabhängige Überwachung des Portfolios erfolgt durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Als Teil des Managementinformationssystems wird quartalsweise ein Kreditrisikobericht erstellt, um bestehende Risiken bzw. Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Der Bericht beinhaltet die für die Steuerung des Kreditportfolios benötigten wesentlichen Strukturmerkmale (z.B. Branchenstruktur, Länder- und Laufzeitstruktur) und Parameter.

Adressenausfallrisiken - Messung

Die Quantifizierung des Adressenausfallrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt.

Der Unexpected Loss wird konzernweit mit Hilfe eines Kreditrisikomodells für vier unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Die Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, welches vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Kreditnehmer und Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Gesamtportfolios zusammengefasst werden. Dabei werden die aus den internen Ratingverfahren resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default - PD) und die transaktionsspezifisch festgesetzte Verlustquote (Loss Given Default - LGD) verwendet. Für die übrigen Modellparameter werden generell die Standardvorgaben gemäß Basel II genutzt.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb des Teilkonzerns abgestimmt, um eine Einheitlichkeit im Teilkonzern zu gewährleisten. Die Messung für die NORD/LB CFB erfolgt durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Kreditrisiko - Entwicklung im Jahr 2008

Die Risikoberichterstattung der Bank erfolgt nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren demzufolge grundsätzlich auf gleichen Begriffen, Methoden und Daten. Die nach IFRS 7.6 zu bildenden Klassen für die Darstellung des Kreditrisikos sind dementsprechend im Einklang mit denjenigen des quartalsweise dem Vorstand der NORD/LB und den Aufsichtsgremien vorgelegten Berichts über die Risikotragfähigkeit definiert.

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Kreditexposures eine maßgebliche Rolle. Diese Zahl beziffert alle kreditrisikobehafteten Transaktionen mit einem Kontrahenten wider. Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 75 Prozent in das Kreditexposure eingerechnet, während widerrufliche Kreditzusagen und Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2008 beträgt EUR 5,5 Mrd. (Vorjahr EUR 3,1 Mrd.). Die Klassifizierung entspricht dabei der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die konzerneinheitlichen Ratingklassen in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures der Bank (Bestands- und Neugeschäft) – aufgeteilt auf Produktarten und verglichen mit der Struktur des Vorjahres:

Ratingstruktur ¹⁾²⁾ in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
	31.12.2008				31.12.2008	31.12.2007
sehr gut bis gut	956	4.407	21	-	5.385	3.061
gut / zufrieden stellend	-	152	-	-	152	5
noch gut / befriedigend	-	-	-	-	-	-
erhöhtes Risiko	-	-	-	-	-	-
hohes Risiko	-	-	-	-	-	-
sehr hohes Risiko	-	-	-	-	-	-
Default (=NPL)	-	-	-	-	-	-
Gesamt	956	4.558	21	-	5.536	3.066

¹⁾ Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

³⁾ beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kretzusagen zu 75 Prozent und die widerruflichen zu 0 Prozent einbezogen sind.

⁴⁾ beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch)

⁵⁾ beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte

⁶⁾ beinhaltet sonstige Produkte wie Durchlaufkredit- und Verwaltungskredite

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (97,3 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen bzw. öffentlichen Körperschaften.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen ^{1) 2)}	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
in Mio. EUR	31.12.2008				31.12.2008	31.12.2007
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	374	2.075	21	-	2.471	1.166
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	277	2.313	-	-	2.590	1.669
- davon Grundstücks-, Wohnungswesen	2	-	-	-	2	-
- davon öffentl. Verwaltung	238	1.897	-	-	2.136	-
Verkehr / Nachrichtenübermittlung	111	61	-	-	171	79
- davon Schifffahrt	-	-	-	-	-	-
- davon Luftfahrt	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	-	-	50
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	195	110	-	-	304	102
Handel, Instandhaltung, Reparatur	-	-	-	-	-	-
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	-	-	-	-	-	-
Baugewerbe	-	-	-	-	-	-
Übrige	-	-	-	-	-	-
Gesamt	956	4.558	21	-	5.536	3.066

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Die Tabelle zeigt, dass das bisher grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen / Versicherern sowie mit öffentlichen Körperschaften mit einem Gesamtanteil von zusammen 83,2 % weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht. Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen ^{1) 2)}	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
in Mio. EUR	31.12.2008				31.12.2008	31.12.2007
Euro-Länder	522	2.019	19	-	2.559	1.044
Sonstiges West-Europa	116	137	-	-	253	249
Osteuropa	80	538	-	-	619	389
Nordamerika	238	1.733	3	-	1.974	1.308
Lateinamerika	-	-	-	-	-	-
Naher Osten / Afrika	-	-	-	-	-	-
Asien	-	131	-	-	131	76
Übrige	-	-	-	-	-	-
Gesamt	956	4.558	21	-	5.536	3.066

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Mit einem Anteil von 35,7 % ist Nordamerika neben den Euro-Ländern mit 46,2 % nach wie vor zentrales Geschäftsgebiet der NORD/LB CFB.

Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden bei der Bank gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Per 31.12.2008 beträgt die Risikovorsorge der NORD/LB CFB EUR 0,8 Mio (ausschließlich portfoliobasierte Wertberichtigung nach IFRS).

Kreditrisiko – Ausblick

Die Bank wendet zur Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von Adressenausfallrisiken grundsätzlich den IRB-Foundation-Approach (IRBA) an.

Der NORD/LB Konzern wird im Jahr 2009 ein neu konzipiertes Kreditrisikomodell zur Quantifizierung und Steuerung von Kredit- und Beteiligungsrisiken implementieren und damit das bestehende Modell ablösen. Darüber hinaus wird die Verlustdatensammlung sukzessive erweitert, um so die Validität der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) zu optimieren.

Des Weiteren bestehen verschiedene Projekte zur methodischen Verfeinerung der Kreditrisikosteuerung (z. B. zur Implementierung des neu entwickelten adressenbezogenen Limitsystems sowie zur Weiterentwicklung der strategischen Limitierung).

Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko und Volatilitätsrisiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Teil des Zinsrisikos ist das Credit Spread-Risiko, welches aus Veränderungen des für den jeweiligen Emittenten (bei Wertpapieren) bzw. Referenzschuldner (bei Kreditderivaten) gültigen Zinsaufschlags resultiert, der im Rahmen der Marktbewertung der Position auf den risikolosen Zinssatz addiert wird.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann. Volatilitätsrisiken resultieren aus Optionspositionen und bezeichnen potentielle Wertveränderungen der betroffenen Derivateportfolios, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren.

Marktpreisrisiko – Steuerung Strategie

Im Rahmen der Steuerung der Marktpreisrisiken konzentrieren sich die Aktivitäten auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen managen und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Controlling.

Der Bereich Controlling ist nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Management-Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die Bank wahr.

Marktpreisrisiko – Management und Überwachung

Für das Management und die Überwachung von Zinsrisiken der NORD/LB CFB (ex Credit Spread) wird ein Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt.

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen konzerneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen direkt oder indirekt Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren, den Risikoarten, den Währungen und den Teilportfolios.

Für den Value-at-Risk-Wert wird ein Limit festgelegt. Etwaige Verluste des Handelsbuches und des Bankbuches werden umgehend auf die Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend, zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limite.

Die Credit Spread-Risiken des Anlagebuchs werden aktuell nicht mit Hilfe eines Value-at-Risk-Verfahrens gesteuert, sondern über eine Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein so genannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. Die Anzahl der Ausreißer in den Handels- und Anlagebüchern lag gemäß Baseler Ampel-Ansatz auf Gesamtbankebene jeweils im grünen Bereich, in Teilportfolios in Folge der Finanzmarktkrise auch im gelben bzw. roten Bereich.

Im Rahmen der täglichen Stress-Test-Analysen werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der Bank untersucht. Für jede der Risikoarten Zins-, Währungs-, und Volatilitätsrisiko sowie für Credit Spread- wurden dazu diverse Stress-Szenarios definiert, die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in den letzten fünf bis zehn Jahren über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden.

Der Value-at-Risk für die NORD/LB CFB wird zusätzlich jeweils auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnet (Konfidenzniveau von 99 Prozent und Haltedauer von 10 Tagen).

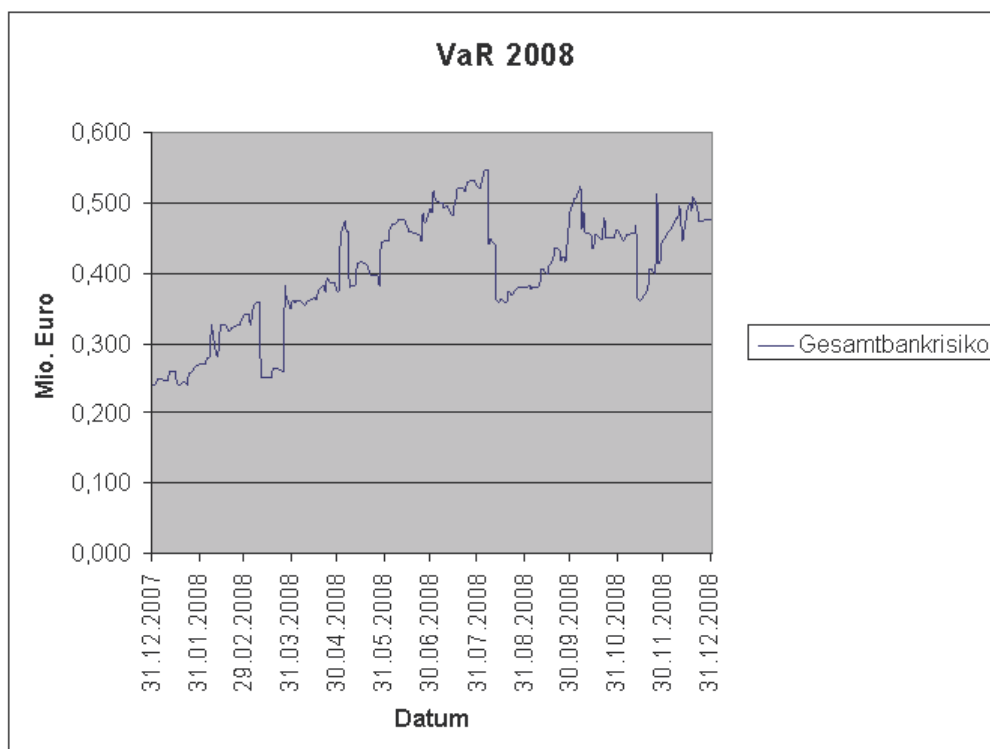
Marktpreisrisiken – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Controlling des Vorstandes täglich über die Marktpreisrisiken.

Marktpreisrisiken – Entwicklung im Jahr 2008

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Marktpreisrisiken der Bank konnten im Berichtsjahr insgesamt und in den einzelnen Unterkategorien wesentlich reduziert werden:

Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite (Value-at-Risk Limite) in der NORD/LB CFB belief sich der Durchschnitt auf 55,6 Prozent (Vorjahr 25,0 Prozent). Der Anstieg resultiert zum einen aus der Erweiterung des Geschäftsfeldes bei unveränderter Limitierung, zum anderen aus der Entwicklung der Marktdaten. Der täglich berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 Prozent und Haltedauer von 1 Tag) belief sich in der NORD/LB CFB am 31. Dezember 2008 auf 0,423 Mio. Euro.



Da die CFB kein Handelsbuch Institut ist sind im Jahres VAR Ablauf keine extremen Ausschläge zu verzeichnen.

Der stetige Anstieg des VAR bis zur Jahresmitte basiert auf den Ausbau der Geschäftsaktivitäten im des Business Plans.

Nicht enthalten sind jeweils die Credit Spread-Risiken des Anlagebuchs wie zuvor ausgeführt. Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks von +130 Basispunkten analysiert. Das Ergebnis liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 Prozent am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Marktpreisrisiken

Ausblick



Für das Jahr 2009 erwarten wir keine signifikante Zunahme der Zins- und FX-Risiken. Die Methodik zur Ermittlung der Credit Spread Risiken wird in 2009 modifiziert.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Es wird zwischen klassischem Liquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank aufgrund von unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft Liquidität aufnehmen muss oder dass ihm potenzielle Verluste entstehen, die aus fremdinduzierten Störungen in der Liquidität der Geldmärkte resultieren. Der Fokus der relativ kurzfristigen Betrachtung liegt auf den jeweils nächsten Wochen bzw. Monaten.

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch die anderen Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt hier auf dem gesamten Laufzeitspektrum.

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren (vgl. Anmerkungen zur Marktliquidität im Abschnitt Marktpreisrisiko).

Liquiditätsrisiko - Steuerung

Strategie

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die Bank eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) vermieden werden soll, wird beim Refinanzierungsrisiko eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation betrieben. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt. Bei der Bemessung der Höhe der Liquiditätsrisikolimits werden die Faktoren Sicherstellung der ausreichenden Liquidität, Ri-

sikotragfähigkeit und Nutzung der Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle Liquiditätsspreads berücksichtigt. Durch die Liquiditätsrisikolimits erhalten die Fachbereiche den zur Zielerreichung notwendigen Handlungsrahmen.

Organisationseinheiten

Der Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung obliegt der Organisationseinheit Treasury. Das Controlling ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt und nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos wahr.

Liquiditätsrisiko - Management

Das Refinanzierungsrisiko wird gesteuert durch die Begrenzung mittels Volumenstrukturlimits für verschiedene Laufzeitbänder, die den gesamten Laufzeitbereich abdecken und aus den Limits gemäß RTF-Modell abgeleitet werden.

Das klassische Liquiditätsrisiko ist auf Ebene des Teilkonzerns Luxemburg in den ersten 30 Tagen durch ein dynamisches Stress-Test-Szenario begrenzt. Die Summe der kumulativen In- und Outflows aus den verschiedenen Geschäftskategorien muss in den ersten 30 Tagen an jedem einzelnen Tag positiv sein. Das Szenario beschreibt die im aktuellen Marktumfeld wahrscheinlichste Krisensituation. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die jeweils nächsten drei Monate auf täglicher Basis und die Monate vier bis zwölf auf Monatsbasis. Eine Ampel zur internen Steuerung ist implementiert.

Darüber hinaus wird das dynamische Stress-Szenario monatlich um weitere statische Stress-Tests ergänzt. Diese beinhalten sowohl ein NORD/LB-spezifisches Szenario als auch das Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein Kurzfrist-Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität.

Liquiditätsrisiko – Messung

Die NORD/LB CFB berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimits für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts der Gesamtbank resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stress-Szenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind Liquiditätsabläufe der Bank, die die aktuelle Situation bzw. einen Krisenfall wiedergeben. Mit den Stress-Szenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation der Bank dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Liquiditätsrisiko - Berichterstattung

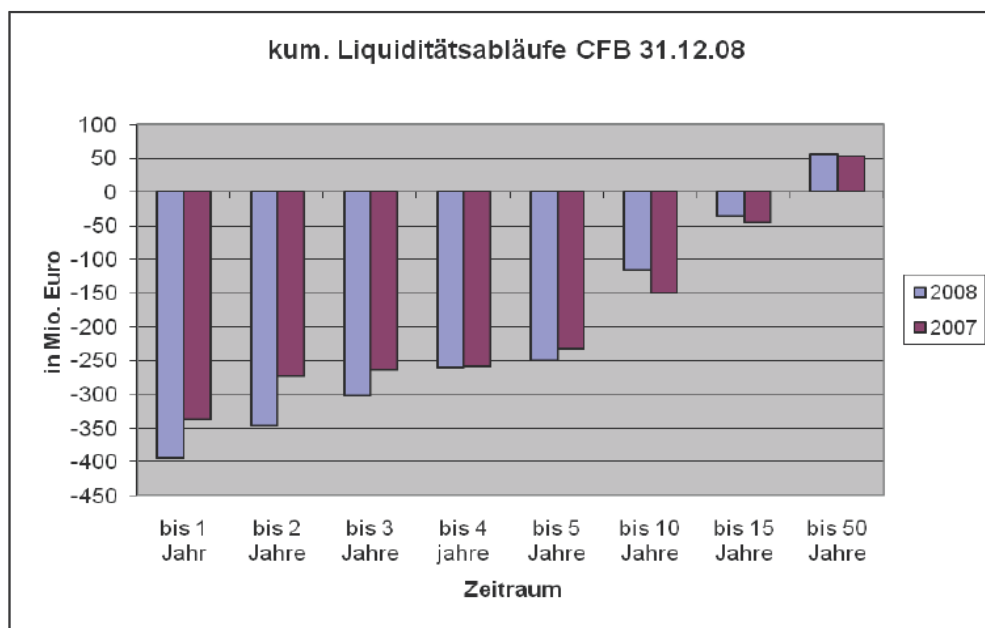
Der Vorstand der CFB wird hinsichtlich des Refinanzierungsrisikos der Bank regelmäßig informiert.

Im klassischen Liquiditätsrisiko wird die CFB auf täglicher Basis in den Teilkonzern integriert und fließt somit in die Limitierung des Teilkonzerns ein.

Liquiditätsrisiko - Entwicklung im Jahr 2008

Im ganzen Verlauf des Jahres 2008 befand sich der Finanzmarkt insgesamt in einer sehr angespannten Verfassung, die die Möglichkeiten zur Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt eingeschränkt hat. Die NORD/LB CFB hatte im Jahr 2008 dennoch weiterhin ausreichenden Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt.

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:



Die zur internen Steuerung genutzten Liquiditätslimite wurden ebenso wie die aufsichtsrechtlichen Vorgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr stets eingehalten.

Liquiditätsrisiko - Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die Bank stets in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen, und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufzunehmen.

Die Bank engagiert sich überwiegend auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Liquiditätsrisikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Geschäftsjahr 2008 jederzeit sichergestellt, dass die Bank mit ausreichend Liquidität ausgestattet ist. Für das Jahr 2009 wird keine weitere substantielle Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Der Ausbau der Liquiditätsrisikosteuerung auf Einzelinstitutsebene und für den Teilkonzern wird im nächsten Jahr in Zusammenarbeit und ständigen Austausch mit der NORD/LB fortgesetzt.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken implizit auch Reputationsrisiken als Folge- oder Sekundärrisiken. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Operationelles Risiko – Steuerung

Strategie

Wesentliche Zielsetzung ist die Vermeidung operationeller Risiken, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Hierunter versteht die Bank, sich vor operationellen Risiken so weit zu schützen, dass die Kosten des Schutzes die ggf. eintretenden Risikokosten nicht übersteigen.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der operationellen Risiken ist der Vorstand, das Controlling, die interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankenbene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen. Das Controlling ist für die zentrale Überwachung und unabhängige Berichterstattung zu den operationellen Risiken zuständig. Des Weiteren obliegen ihm in Zusammenarbeit mit der Konzernobergesellschaft die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Operationelles Risiko – Management

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. So obliegt z. B. dem Sicherheitsbeauftragten die Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für operationelle Risiken beteiligten Bereiche ist dauerhaft gewährleistet.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

Operationelles Risiko – Messung

Bereits seit Gründung im Mai 2006 sammelt die Bank Schadenfälle aus operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Ursachen und Auswirkungen. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter EUR 1.000 brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und werden künftig einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodell bilden.

Die gesammelten Schadenfälle werden in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Die NORD/LB setzt die vom Konsortium gelieferten Schadenfälle zur Verbesserung der Datenbasis des in der Entwicklung befindlichen fortgeschrittenen Messmodells für operationelle Risiken (Advanced Measurement Approach - AMA) ein. Zudem werden sie im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der in der NORD/LB Luxembourg jährlich durchgeführten Methode Self-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Das Self-Assessment erfolgt mittels eines generischen Fragenkatalogs, der sowohl qualitative als auch quantitative Fragen sowie Einzelszenarios enthält.

Operationelles Risiko - Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung und Self-Assessment analysiert und dem Vorstand sowie den zuständigen Bereichen kommuniziert.

Operationelles Risiko - Entwicklung im Jahr 2008

Der Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko wurde unter Nutzung des Standardansatzes gemäß SolvV ermittelt. Die entsprechende Anzeige gegenüber der CSSF und der BaFin wurde vorgenommen.

Die erstmals in 2007 ausgewiesene Value-at-Risk Berechnung als Steuerungsgröße für operationelle Risiken im internen Risikotragfähigkeitskonzept wurde in 2008 wesentlich weiterentwickelt. So gehen in das interne Modell nun neben internen Daten und Szenarioanalysen auch externe Daten des Konsortiums DakOR ein, zudem wurden erstmals Korrelationseffekte berücksichtigt. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie verwendet werden; Abhängigkeiten werden auf Ebene von Frequenzen mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Zudem konnte die Granularität des Modells erhöht werden. Mit den eng an den Anforderungen der SolvV ausgerichteten Weiterentwicklungen werden wesentliche Voraussetzungen für die Einführung eines fortgeschrittenen Messansatzes (AMA) erfüllt.

Die Verteilung der Schadenfälle auf die Risikokategorien in Relation zur Gesamtschadensumme kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Schadenfalldatenbank – Nettoschäden in Prozent der Gesamtschadensumme		
Kategorie	2008	2007
Externe Einflüsse	0	0
Interne Abläufe	100	0
Mitarbeiter	0	0
Technologie	0	0

Berichtenswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag grundsätzlich nicht.

Operationelles Risiko - Ausblick 2009

Die NORD/LB CFB strebt in enger Zusammenarbeit mit der NORD/LB die Anwendung eines fortgeschrittenen Messansatzes (AMA) für das operationelle Risiko an. Darüber hinaus soll das interne Modell zu Erfüllung der Anforderungen gemäß SolvV an einen AMA weiter vervollständigt werden. Unter anderem wird die Steuerung des operationellen Risikos auf Basis des internen Modells weiter verfeinert und das Controlling von Maßnahmen des OpRisk-Managements weiter ausgebaut. Zur Verbesserung des internen Kontrollsystems sollen die Methoden des Controllings operationeller Risiken zunehmend prozessorientiert gestaltet werden. Hierzu sind für 2009 umfangreiche Weiterentwicklungen der bereits implementierten Methoden und Prozesse geplant.

Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken hinaus bestehen keine relevanten Risiken für die Bank.

Risiken aus der Finanzmarktkrise

Auch das Jahr 2008 war wiederum stark geprägt durch die weltweite Finanzmarktkrise.

Die durch die Finanzmarktkrise hervorgerufene Liquiditätsstörung am Markt bestätigt die Erfordernis eines konsequenten Liquiditätsmanagements. Alle wesentlichen Informationen liefern dabei die implementierten Controllinginstrumente zur Liquiditätssteuerung, die sich auch im Jahr 2008 bewährt haben.

Die Bank verfolgt eine aktive, aber konservative Portfoliostrategie. Sie orientiert sich an den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Ertrag und erlaubt daher ausschließlich den Kauf von Titeln, die über ein Investment-Grade Rating verfügen und deren Emittenten in OECD-Staaten beheimatet sind.

Die NORD/LB CFB verfolgt gemäß ihrer Geschäftsausrichtung weiterhin die Anlagestrategie der Investition in deckungsstockfähige Papiere. Die marktweiten Turbulenzen in Folge der Subprime- und Liquiditätskrise haben die Investitionstätigkeit jedoch beeinflusst.

Grundsätzlich weist das Portfolio weiterhin eine hohe Qualität auf. Zum Bilanzstichtag befindet sich kein Wertpapier mit Sub-Investmentgrade-Rating im Bestand.

Zusammenfassung und Ausblick

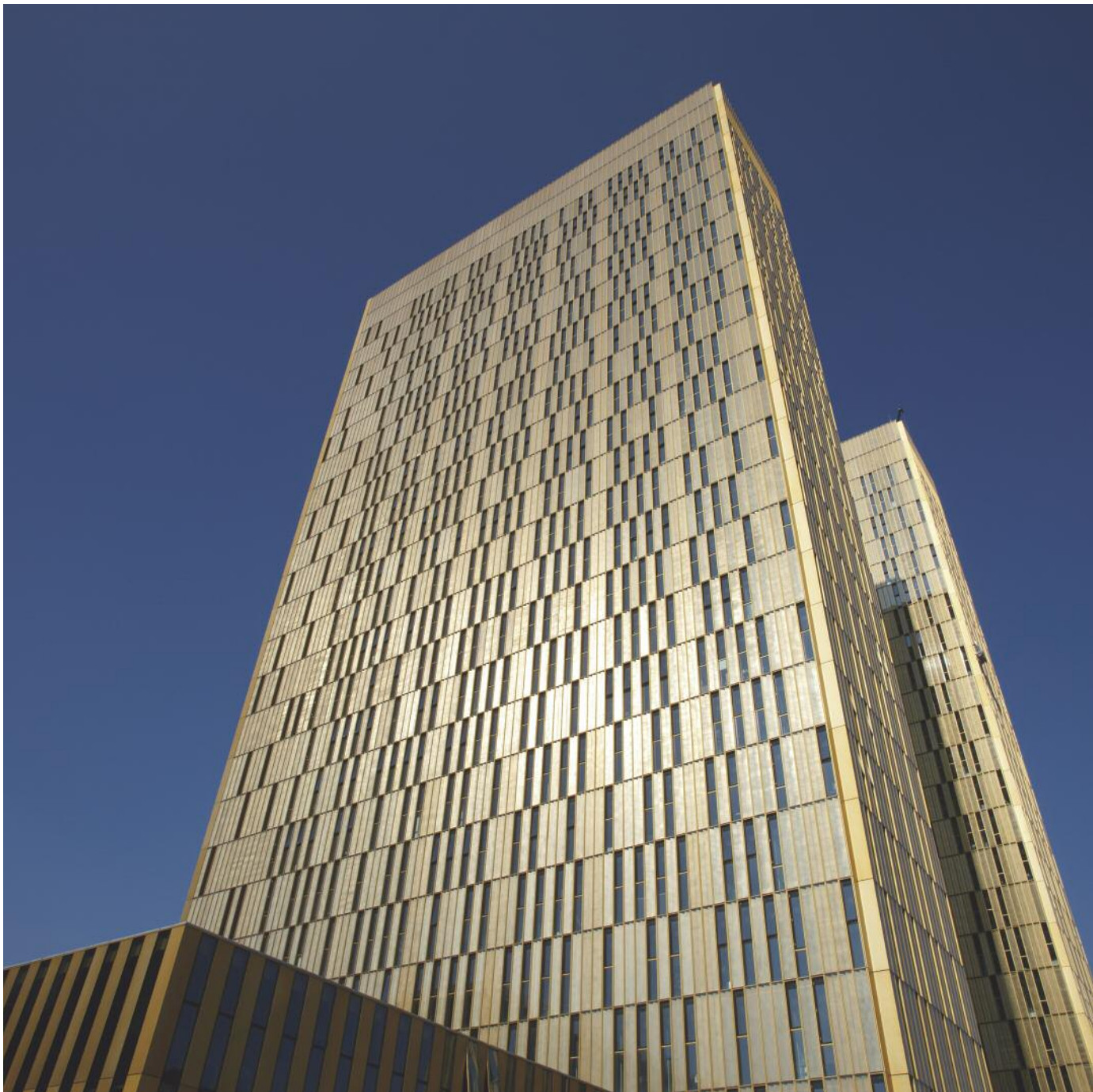
Die Bank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf deren Basis die Risikobereitschaft festgelegt wird. Im RTF-Modell werden jeweils quartalsweise dem verfügbaren Risikopotential zusammengefassten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken gegenüber gestellt. Der Umfang des einbezogenen Risikokapitals ist in drei Stufen definiert, die im (unerwarteten) Risikofall sukzessive zur Deckung auftretender, unerwarteter Verluste herangezogen werden können.

Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war, jedoch in der ICAAP-Variant das Niveau von 125 Prozent unterschritten wurde. Dies ist auf die natürliche Geschäftsausweitung der NORD/LB CFB zurückzuführen. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung der Bank nicht.

Im Jahr 2008 hat die NORD/LB CFB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen nach luxemburgischem und deutschem Recht Rechnung getragen.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2009 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.



Personalbericht

Personalbestand



Der Personalbestand der Bank liegt auf Vorjahresniveau:

Stichtag	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
NORD/LB CFB	5	5	0	0,0

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt die besondere Anerkennung von Vorstand und Aufsichtsrat für das vor dem Hintergrund des insgesamt schwierigen Marktumfeldes als zufriedenstellend zu bezeichnende erzielte Geschäftsergebnis. Der Erfolg der Bank wird maßgeblich durch die Professionalität und Kompetenz ihrer Mitarbeiter/innen getrieben. Vorstand und Aufsichtsrat danken deshalb für besonderen Einsatz und Leistungsbereitschaft und nicht zuletzt auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Weiterentwicklung und Qualifikation des Personals ist für die Bank von großer Bedeutung. Flache Hierarchien ermöglichen schnelle Reaktionszeiten, die in einem dynamischen Umfeld zwingende Voraussetzung für dauerhaften Erfolg sind. Mit einer leistungsgerechten Vergütung, ergänzt durch entsprechende Sozialleistungen, sowie auch über die Förderung einer innovativen und dynamischen Teamkultur, will die Bank Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung ihrer Mitarbeiter/innen und ein insgesamt motivierendes und konstruktives Arbeitsumfeld schaffen.

Personalia

Herr Dirk Vormberge legte mit Wirkung vom 01. Februar 2008 seine Mandate als Mitglied der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates der Bank nieder. Seine Funktion als Administrateur Délégué übernahm zum gleichen Termin Herr Markus Thesen. Die Funktion des für Marktfolge zuständigen Geschäftsleitungsmitgliedes übernahm mit Wirkung vom 01. Februar 2008 Herr Christian Veit.

Herr Uwe Rossmannek, übergab sein Verwaltungsratsmandat zum 1. April 2008 an Herrn Christian Veit, der auch in der Geschäftsleitung der Bank tätig ist.

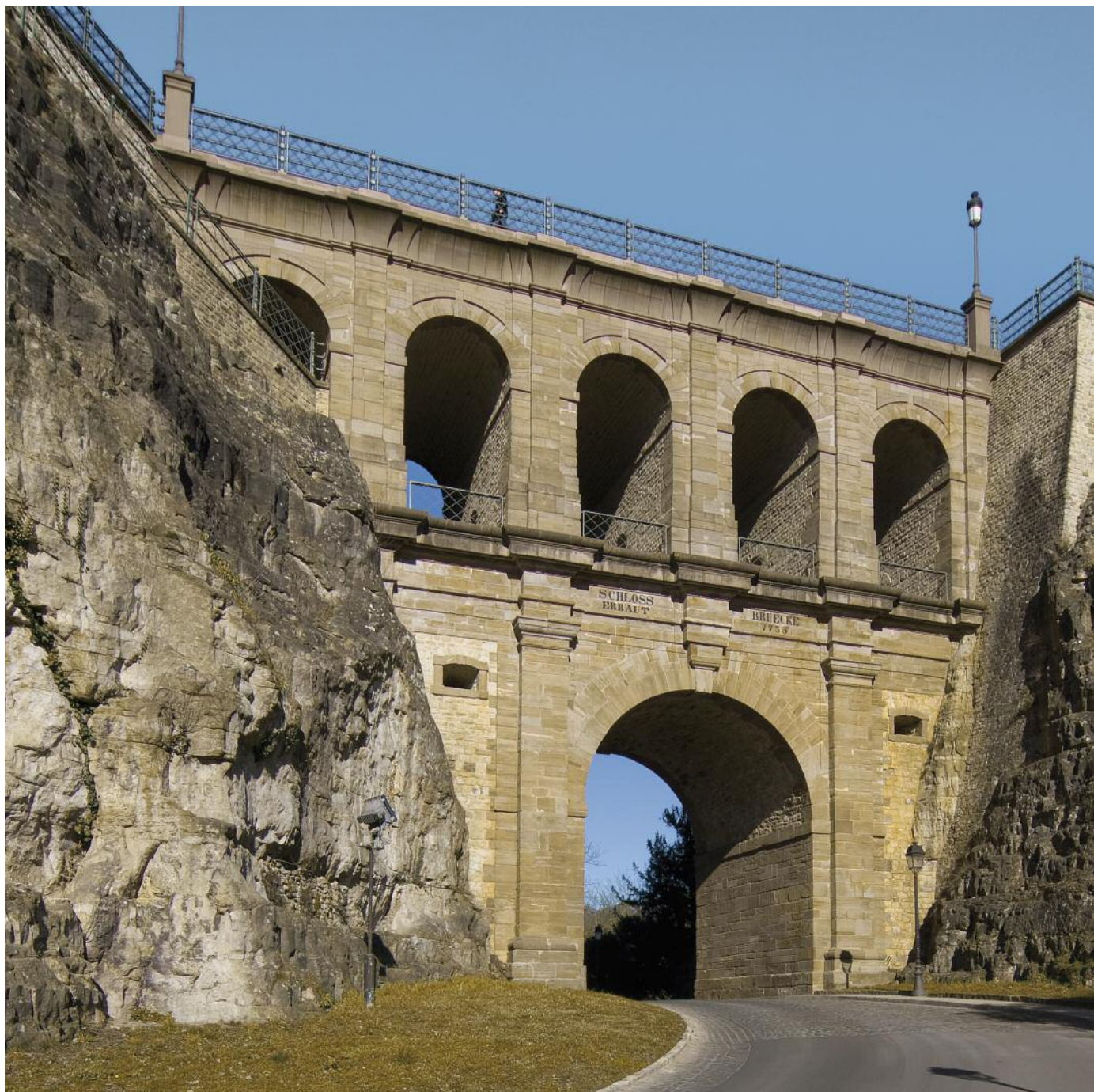
Mit Wirkung vom 1. Mai 2008 wurde Herr Jürgen Grieger in den Verwaltungsrat berufen. Herr Jürgen Kösters schied zum 8. Mai 2008 aus dem Verwaltungsrat aus.

Zum 1. Juli 2008 sowie zum 15. August 2008 wurde der Verwaltungsrat um Herrn Harry Rosenbaum bzw. Herrn Martin Halblaub verstärkt.

Herr Hans Hartmann, legte sein Mandat im Rahmen der Verwaltungsratssitzung vom 17. November 2008 nieder. Seine Nachfolge als Vorsitzender des Verwaltungsrats trat Herr Martin Halblaub an.

Kooperation NORD/LB

Sämtliche Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxemburg oder der Konzernmutter, der NORD/LB erbracht.



Nachtragsbericht

Gemäß Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 8. Dezember 2008 wurde die NORD/LB CFB mit Wirkung vom 1. Januar 2009 von einer monistisch geführten in eine dualistisch geführte Gesellschaft überführt (vgl. Artikel 60bis-1 bis einschließlich 60bis-19 des abgeänderten Gesetzes vom 10. August 1915 über Handelsgesellschaften). Die Bank vollzieht damit eine klare Trennung von Aufsicht und Verwaltung der Gesellschaft.

In Folge der geänderten Organisationsform wurde der Verwaltungsrat zum 31. Dezember 2008 vollständig aufgelöst. Die Organe der Gesellschaft bestehen gemäß der neu gefassten Satzung aus Generalversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat die folgenden Herren mit Wirkung vom 1. Januar 2009 in den Aufsichtsrat der Bank berufen:

Martin Halblaub

Mitglied des Aufsichtsrates der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Mitglied des Vorstandes der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Jürgen Grieger

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)

Harry Rosenbaum

Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Die Herren Markus Thesen (Vorstandsvorsitzender) und Christian Veit (Stellv. Vorstandsvorsitzender) wurden durch den Aufsichtsrat mit Wirkung vom 1. Januar 2009 in den Vorstand der NORD/LB CFB gewählt.

Jahresabschluss (Financial Statements)



Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

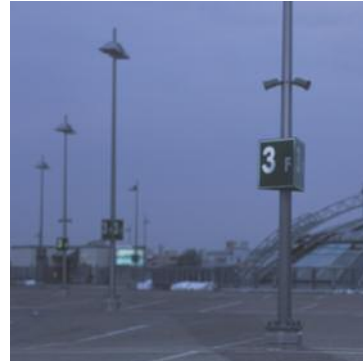
Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008:

	Notes	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)
Zinsüberschuss	19	12.178	6.803
Zinserträge		403.100	359.117
Zinsaufwendungen		390.922	352.314
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	20	-280	-475
Provisionsüberschuss	21	-1.056	-215
Provisionserträge		110	123
Provisionsaufwendungen		1.166	338
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	22	1.658	3.272
Handelsergebnis		1.658	3.272
Ergebnis aus der Fair Value Option		0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	23	-1.213	-2.929
Ergebnis aus Finanzanlagen	24	19	-418
Verwaltungsaufwand	25	2.345	1.801
Personalaufwand		756	788
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		1.483	932
Abschreibungen auf Sachanlagen		19	19
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		87	63
Sonstiges betriebliches Ergebnis	26	-1.933	-1.399
Ergebnis vor Steuern		7.027	2.837
Ertragsteuern	12, 27	1.379	758
Jahresüberschuss		5.647	2.079
davon: den Anteilseignern zustehend		5.647	2.079
davon: auf Minderheitsanteile entfallend		0	0

Aufstellung der Erträge und Aufwendungen



Das Gesamteinkommen für 2008 (2007) der NORD/LB CFB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)
Jahresüberschuss	5.647	2.079
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-11.757	-3.666
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-	-
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-11.757	-3.666
Gesamteinkommen der Periode	-6.110	-1.587
davon den Anteilseignern zustehend	-6.110	-1.587
davon auf Minderheitsanteile entfallend	0	0

Bilanz

Für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008:

Aktiva	Notes	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Barreserve	28	0,2	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	5, 29	1.668,4	585,0
Forderungen an Kunden	5, 30	746,0	179,1
Risikovorsorge	6, 31	-0,8	-0,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	5, 32	22,6	93,1
Derivate - Fair Values aus Hedge Accounting	5, 33	302,5	248,3
Finanzanlagen	5, 34	3.451,8	2.365,8
Sachanlagen	7, 35	0,0	0,0
Immaterielle Vermögenswerte	9, 36	0,2	0,3
Ertragsteueransprüche	12, 37	6,5	137,2
Sonstige Aktiva	38	0,0	0,0
Summe Aktiva		6.197,5	3.608,2

Passiva	Notes	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5, 39	2.291,1	1.732,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5, 40	229,8	101,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	5, 41	2.882,1	1.224,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	5, 42	2,1	89,8
Derivate - Fair Values aus Hedge Accounting	5, 43	686,7	245,2
Rückstellungen	11, 44	0,0	0,0
Ertragsteuerverpflichtungen	12, 45	0,0	136,3
Sonstige Passiva	46	3,4	1,2
Nachrangkapital	13, 47	58,8	27,2
Eigenkapital	48	43,5	49,6
Gezeichnetes Kapital		50,0	50,0
Kapitalrücklage		1,7	1,7
Gewinnrücklagen		7,3	1,6
Neubewertungsrücklage		-15,5	-3,7
Summe Passiva		6.197,5	3.608,2

Kapitalflussrechnung

	2008 (EUR Mio.)	2007 (EUR Mio.)
Jahresüberschuss	5,6	2,1
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten Abschreibungen, Wertberichtigungen u. Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	-0,4	-0,6
Veränderung der Rückstellungen	0,0	0,0
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	0,0	-0,4
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-12,1	-1,5
Sonstige Anpassungen	-5,6	-2,1
Zwischensumme	-12,4	-2,5
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-1.635,8	-552,5
Handelsaktiva	81,2	-83,8
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	132,2	-371,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	671,4	932,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.635,7	1.208,5
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	210,0	449,7
Erhaltene Zinsen und Dividenden	403,2	359,2
Gezahlte Zinsen	-390,7	-354,4
Ertragsteuerzahlungen	-0,9	-0,9
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.093,8	1.583,9
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	319,2	0,0
Sachanlagen	0,0	0,4
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-1.409,1	-1.583,9
Sachanlagen	0,0	-0,4
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	-
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	0,0	0,0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.089,9	-1.583,9
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	-
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	0,0	0,0
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-3,7	0,0
Gezahlte Dividenden	-	-
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-3,7	0,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	0,0	0,0
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	1.093,8	1.583,9
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.089,9	-1.583,9
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-3,7	0,0
Effekte aus Wechselkurs- und Bewertungsänderungen und Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Geschäftsjahres	0,2	0,0

Eigenkapitalveränderungsrechnung



in EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	Eigenkapital
Eigenkapital zum 01.01.2007	50,0	1,7	-0,5	-0,1	0,0	51,1
Ausschüttung	-	-	-	-	-	0,0
Jahresüberschuss	-	-	2,1	-	-	2,1
Veränderung aus AFS-Finanzinstrumenten	-	-	-	-3,7	-	-3,7
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	-	-	-	-	-	0,0
Eigenkapital zum 31.12.2007	50,0	1,7	1,6	-3,7	0,0	49,6
Jahresüberschuss – Zuführung Rücklagen	-	-	1,7	-	-	1,7
Jahresüberschuss – Ausschüttung	-	-	4,0	-	-	4,0
Veränderung aus AFS-Finanzinstrumenten	-	-	-	-11,8	-	-11,8
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	-	-	-	-	-	0,0
Eigenkapital zum 31.12.2008	50,0	1,7	7,3	-15,5	0,0	43,5

Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2008 wurde erstmals auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren (vgl. Notes (3) Angewandte und neue IFRS).

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2007 wurde von der Generalversammlung am 10. März 2008 verabschiedet und bildete die Grundlage der Gewinnfeststellung und –verwendung für das Geschäftsjahr 2007. Dieser Jahresabschluss beruht auf der Anwendung der LuxGAAP und stellt den offiziellen handelsrechtlichen Abschluss des Vorjahres dar. Die Umstellung der handelsrechtlichen Rechnungslegung von LuxGAAP auf die IFRS geht einher mit Änderungen der Besteuerungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2008 (vgl. Note (12) Ertragsteuersprüche und -verpflichtungen), die sich nunmehr weitestgehend an die IFRS orientieren. Die in diesem Jahresabschluss dargestellten Vorjahreszahlen wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit und unter Berücksichtigung der Anforderungen gemäß IFRS erstellt. Sie haben in Bezug auf den handelsrechtlichen Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2008 ausschließlich indikativen Charakter. Grundlage für den Vorjahresabschluss bleibt der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 datiert vom 11. Februar 2008.

Der Abschluss zum 31. Dezember 2008 berücksichtigt die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts (Stand März 2006). Der Abschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs (Notes (17) Segmentierung nach Geschäftsfeldern (primäres Berichtsformat) und (18) Segmentierung nach geografischen Einheiten (sekundäres Berichtsformat)). Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Be-

urteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Nach unserer Ansicht sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet. Die wesentlichen Methoden werden in den Notes 5, 6, 10 und 12 dargestellt.

Berichtswährung des Abschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt.

(2) Erstanwendung der IFRS

Die erstmalige Anwendung der IFRS per 31. Dezember 2007 durch die NORD/LB CFB setzt gemäß IFRS 1 die Erstellung einer Eröffnungsbilanz zum Übergangszeitpunkt (01. Januar 2007) voraus. Die Eröffnungsbilanz bildet den Ausgangspunkt der Rechnungslegung, wobei die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dem Stand der IFRS entsprechen, die am Abschlussstichtag des ersten IFRS-Abschlusses (31. Dezember 2007) gelten.

Grundsätzlich verlangt IFRS 1, dass ein Unternehmen alle zum Berichtszeitpunkt seiner erstmaligen Aufstellung geltenden IFRS so anzuwenden hat, als ob es schon immer nach IFRS bilanziert hätte (retrospektive Anwendung). In bestimmten Bereichen gestattet IFRS 1 jedoch Ausnahmen von diesem Grundsatz, von denen die NORD/LB CFB die nachfolgend aufgeführten in Anspruch genommen hat:

Einstufung von früher angesetzten Finanzinstrumenten

Die NORD/LB CFB macht von dem Wahlrecht Gebrauch, früher angesetzte Finanzinstrumente zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS als zur Veräußerung verfügbar einzustufen.

Die Unterschiede zwischen dem nach nationalem Recht erstellten Abschluss zum 31. Dezember 2006 und der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2007 wurden grundsätzlich mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Lediglich für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale (AfS) sind die Bewertungsergebnisse in einem gesonderten Eigenkapitalposten (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen.

Die Effekte aus der Erstanwendung auf das Eigenkapital gehen aus der Überleitungsrechnung des Eigenkapitals nach LuxGAAP auf das Eigenkapital nach IFRS und den zugehörigen Erläuterungen hervor; entsprechend wurde das Eigenkapital zum 31. Dezember 2007 sowie der Jahresüberschuss für das Berichtsjahr 2007 übergeleitet und erläutert (vgl. Notes (14) Überleitung des Eigenkapitals zum 01. Januar 2007, (15) Überleitung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2007 und (16) Überleitung des Jahresüberschusses 2007).

(3) Angewandte und neue IFRS

Die NORD/LB CFB wendet nur die IFRS an, die durch die EU anerkannt wurden (Endorsement).

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2008 basiert auf dem Rahmenkonzept des IASB und den folgenden IFRS:

IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 14	Segmentberichterstattung
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 26	Bilanzierung und Berichterstattung von Altersvorsorgeplänen
IAS 27	- und separate Einzelabschlüsse
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschließlich der Bestimmungen über die Verwendung der „Fair Value Option“
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
SIC 15	Operating-Leasingverhältnisse - Anreizvereinbarungen
SIC 27	Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschließlich der Bestimmungen über die Verwendung der „Fair Value Option“
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
SIC 15	Operating-Leasingverhältnisse - Anreizvereinbarungen
SIC 27	Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen

Keine Berücksichtigung fanden IFRS 2, 3, 4, 5 und 6, IAS 2, 11, 20, 23, 28, 29, 31, 33, 34, 40 und 41 sowie IFRIC 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 und SIC 7, 10, 13, 21, 25, 29, 31 und 32, da sie für die NORD/LB CFB nicht einschlägig sind oder nicht verpflichtend für den Abschluss per 31. Dezember 2008 anzuwenden waren.

Von der vorzeitigen Anwendung folgender Standards, die erst nach dem 31. Dezember 2008 umzusetzen sind, haben wir zulässigerweise abgesehen.

• IFRS 8 Geschäftssegmente

IFRS 8, der IAS 14 ablöst, sieht die Anwendung des "Management Approach" zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der operativen Segmente vor. Die wesentlichen Änderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Operative Segmente sind Teile einer Unternehmung, deren operative Ergebnisse von einem zentralen Entscheidungsträger ("Chief Operating Decision Maker") regelmäßig überwacht werden und die als Entscheidungsgrundlage für die Ressourcenallokation und für die Erfolgskontrolle dienen und für die gesonderte Finanzinformationen zur Verfügung stehen.
- Die Ermittlung der Segmentinformation soll der internen Berichterstattung an den "Chief Operating Decision Maker" entsprechen.
- Vertikal integrierte Segmente sind ebenfalls operative Segmente, wenn sie als solche geführt werden.
- Erweiterung der Anhangangaben.

IFRS 8 ist auf Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen.

• IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet 2007)

Das IASB hat eine überarbeitete Version des IAS 1 herausgegeben, die den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern soll. Die wesentlichen Änderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Sämtliche nicht anteilseignerbezogenen Eigenkapitalveränderungen müssen entweder im "Statement of Comprehensive Income" oder in zwei getrennten Abschlussbestandteilen (Gewinn- und Verlustrechnung und "Statement of Comprehensive Income") dargestellt werden.
- Eine Eröffnungsbilanz der frühesten Vergleichsperiode ist immer dann aufzustellen, wenn
 - (a) Bilanzierungsmethoden retrospektiv angewendet werden,
 - (b) Korrekturen des Ansatzes, der Bewertung oder des Ausweises von Abschlussposten retrospektiv durchzuführen sind oder
 - (c) Abschlussposten umgegliedert wurden.
- Für die einzelnen Komponenten des "Other Comprehensive Income" (OCI) ist der korrespondierende Ertragsteuereffekt anzugeben.
- Anpassungen infolge von Umgliederungen sind für die jeweiligen Komponenten des OCI anzugeben; der Begriff "Balance Sheet" wird ersetzt durch "Statement of Financial Position";
- Der Begriff "Income Statement" wird ersetzt durch "Statement of Comprehensive Income".

IAS 1 (überarbeitet 2007) ist auf Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der folgenden geänderten Standards, die verpflichtend ab dem 1. Januar 2009 anzuwenden sind, abgesehen:

- IFRS 1 und IAS 27 (amended 2008)
- IAS 32 und IAS 1 (amended 2008)
- IAS 39 Recognition and Measurement – Eligible Hedged Items (amended 2008)
- First annual improvements project 2008 (für die Anpassungen des IAS 19 und des IFRS 5 gelten teilweise andere Zeitpunkte des Inkrafttretens)

Für die erstmalige Anwendung dieser Vorschriften in 2009 werden keine wesentlichen Einflüsse auf die Bilanzierung und Bewertung erwartet.

(4) Währungsumrechnung

Die angewendeten Methoden zur Währungsumrechnung werden nachfolgend beschrieben.

Umrechnung in die funktionale Währung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie nicht monetäre Posten, die zum Fair Value bewertet werden, sind mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2008 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, sind zu historischen Kursen angesetzt. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten erfolgsneutral oder erfolgswirksam.

(5) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente der NORD/LB CFB sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Haltekategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Der Bilanzansatz im Abschluss erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte zum Settlement Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at fair Value through Profit or Loss (aFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

■ Loans and Receivables (LaR - Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm-
baren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV) oder Available for Sale (AfS) katego-
risiert sind. Die Kategorie LaR ist die umfangreichste, da hier im Wesentlichen das gesamte klas-
sische Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortge-
führten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf
potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft
und ggf. wertberichtigt (vgl. Note (6) Risikovorsorge). Wertaufholungen werden erfolgswirksam
vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskos-
ten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

■ Held to Maturity (HtM - bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm-
baren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähig-
keit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass
die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV), als
Available for Sale (AfS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebe-
wertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Im Abschluss der
NORD/LB CFB findet die Kategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

■ Financial Assets or Financial Liabilities at fair Value through Profit or Loss (aFV - erfolgs- wirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen).

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

a) Held for Trading (HfT - zu Handelszwecken gehalten)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit
der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu erzielen
und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge
Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, An-
leihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Han-
delspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtun-
gen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der
Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine effektivzinskonstante Amortisation
von Agien und Disagien erfolgt nicht.

b) Designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV - zum Fair Value designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair Value Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair Value Option werden die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z.B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen ohne die restriktiven Anforderungen des Hedge Accountings erfüllen zu müssen). Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair Value Option sind in Note (32) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Note (42) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen dargestellt. Finanzinstrumente, für die die Fair Value Option angewandt wird, werden in der entsprechenden Bilanzposition ausgewiesen und im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

■ Available for Sale (AfS - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei kann es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Aktien und Beteiligungen handeln. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen; ist der Fair Value nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag anzupassen und der Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen sofern es sich um ein Impairment im Sinne von IAS 39 handelt. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam, Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

■ Other Liabilities (OL - Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieft Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

c) Ermittlung des Fair Values

Zur Bestimmung des Fair Values nutzt die Bank im Allgemeinen Quotierungen von Market Makern (Mark-to-Market) bzw. externen Pricing Services. Für den Fall, dass mittels dieser Methodik keine aussagefähige Preisermittlung möglich ist, werden die Preise über Mark-to-Matrix-Modelle, in Einzelfällen mittels Mark-to-Model-Berechnungen ermittelt.

Für diese Berechnungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei Discounted Cash Flow Methoden werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente ermittelt. Die oben genannte Bewertungshierarchie wird in der Bank unter üblichen Marktbedingungen angewandt.

Im Verlaufe des Jahres 2008 haben jedoch Teile der Geld- und Kapitalmärkte ihre Funktionsfähigkeit verloren (Finanzmarktkrise), was in der Folge zur Verunsicherung der Marktteilnehmer, zur Illiquidität einiger Märkte und zu rückläufigen Investments in Sekundärmarktprodukte geführt hat. Dies hat zur Konsequenz, dass am Markt für einige Finanzinstrumente keine Geldseiten mehr verfügbar sind, Quotierungen zum Teil Abwehrkonditionen darstellen und einige Umsätze zu Firesale-Konditionen getätigt werden.

Für Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt mehr existiert und bei denen zur Bewertung nicht mehr vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, wird für Bewertungszwecke eine Fair Value Ermittlung nach einem mark-to-model-Verfahren auf Basis von diskontierten Cash Flows vorgenommen.

Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeit-spezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Die NORD/LB CFB wendet dieses Bewertungsmodell zur Ermittlung der Fair Value Angaben für die zu LaR kategorisierten Wertpapierbestände an.

d) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen – einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z.B. Swaps, Futures, Caps) und einem Basisvertrag (Host Contract, z.B. Finanzinstrumente, Leasingverträge) – zusammen. Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d.h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können auf Grund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt (Kategorie aFV).

Zurzeit sind keine trennungspflichtigen Finanzinstrumente im Bestand.

e) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Nach IAS 39 werden drei Grundformen von Hedges unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value Hedge Accounting werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Values abgesichert. Einem solchen Marktwertisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden Einzelgeschäfte mittels Fair Value Hedges abgesichert. Zur Absicherung dieser Risiken werden vor allem Zinsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cash Flow Hedge Accounting und Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb werden gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgееffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden das Critical Term Matching und die Marktdatenshift-Methode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz.

Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge Accounting (Note (33) bzw. Note (43) Fair Values aus Hedge Accounting) bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (23) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair Value Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Sind Finanzinstrumente der Kategorie AfS Teil einer Sicherungsbeziehung, wird die Veränderung des Fair Values in eine abgesicherte und nicht abgesicherte Komponente zerlegt. Bei Anwendung des Hedge Accounting ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurück zu führende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Eine Hedge Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind.

f) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie Loans and Receivables (LaR) zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehenden Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte standen zum 31. Dezember 2008 nicht aus.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gem. IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden.

Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensionsgeschäften verweisen wir auf Note (54) Wertpapierpensionsgeschäfte. Wertpapierleihgeschäfte befinden sich nicht im Bestand.

(6) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn auf Grund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen bzw. sonstigen Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden können. Derartige Kriterien umfassen u.a. den Ausfall oder den Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen von mindestens 90 Tagen und erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Wertberichtigungen bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows.

Für eingetretene, jedoch von der Bank noch nicht identifizierte Risiken, werden für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisiken Wertberichtigungen auf Portfolioebene gebildet. Diese bonitätsbezogene Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten. Des Weiteren wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (loss identification period) angewandt, damit ausschließlich die Berücksichtigung eingetretener Verluste gewährleistet ist. Die verwendeten Parameter werden aus der Basel II Systematik abgeleitet.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für noch nicht eingetretene Verluste wird keine Risikovorsorge gebildet.

(7) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst. Sämtliche Sachanlagen werden über eine Nutzungsdauer von 3-15 Jahren abgeschrieben.

Anschaffungskosten von geringwertigen Wirtschaftsgütern werden aus Wesentlichkeitsgründen sofort als Aufwand erfasst.

(8) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses in Finance Lease und Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt

keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Es bestehen keine Finance Lease-Verträge zum Stichtag.

Operating Lease

Beim Operating Lease erfasst der Leasingnehmer die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den anderen Verwaltungsaufwendungen. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z.B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Verträge als Operating-Leasingnehmer haben nur eine geringe Bedeutung.

(9) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche von der Bank erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei Immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen bei der NORD/LB CFB nicht vor.

(10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge der NORD/LB CFB basiert auf einem Versorgungssystem, bei welchem die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche erwerben, bei der die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt (Defined Benefit Plan). Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost) und den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwendungen. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwendungen und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Die Bank erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwendungen durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam gebuchter versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industriebanleihen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Das Versorgungssystem ist an ein luxemburgisches Versicherungsunternehmen ausgelagert.

(11) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 und IAS 19 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

Ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich oder kann die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit in den Notes ausgewiesen.

(12) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen auf Grund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, welche für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, gültig sind.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen. Die Aufteilung in laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Berichtsjahres ist den Erläuterungen zu entnehmen. Bilanziell sind die laufenden und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen als Aktiv- bzw. Passivposten

dargestellt, wobei der Buchwert eines latenten Steueranspruches zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Eine großherzogliche Verordnung zur Besteuerung von IFRS-Jahresabschlüssen wurde im Entwurfsstatus veröffentlicht. Diese sieht vor, Bewertungsdifferenzen aus Finanzinstrumenten, die sich in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen, in die Besteuerungsgrundlage mit einzubeziehen. Darüber hinaus gewährt diese Vorschrift den Steuerpflichtigen das Wahlrecht, Erträge aus der Erstanwendung, im ersten Jahr der Bilanzierung nach IFRS zu versteuern oder diesen Posten über zwei bis fünf Jahre zu verteilen.

Zwischen der Bank und der NORD/LB Luxembourg besteht eine Organschaft gemäß Artikel 164bis des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes. Die Bank fungiert hierbei als Organgesellschaft.

Die NORD/LB Luxembourg hat eine verbindliche Auskunft der Luxemburger Steuerverwaltung zu den steuerlichen Fragen im Zusammenhang mit der IFRS-Erstanwendung erwirkt und wird die zuvor beschriebenen steuerlichen Maßnahmen für die Organschaft anwenden. Im Abschluss der NORD/LB CFB wird dies entsprechend berücksichtigt.

(13) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus unverbrieften und verbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Eine detaillierte Aufstellung der nachrangigen Verbindlichkeiten findet sich in Note (47).

Überleitungsrechnungen von LuxGAAP auf IFRS

(14) Überleitung der Bilanz und des Eigenkapitals zum 01. Januar 2007



Die LuxGAAP-Bilanz zum 31. Dezember 2006 ist zu Zwecken der besseren Vergleichbarkeit an die Ausweisgliederung nach IFRS überführt worden (s. Spalte „Umgliederung“). Für das Eigenkapital erfolgte keine Umgliederung, um die Effekte aus dem erstmaligen Übergang von einer Bilanzierung gemäß den Vorschriften des LuxGAAP auf die Bilanzierung nach IFRS innerhalb der Position Eigenkapital darzustellen. Im Folgenden werden die aus der Erstanwendung resultierenden Übergangseffekte von LuxGAAP auf IFRS dargestellt (s. Spalte „Veränderung“):

in EUR Mio.	LuxGAAP 31.12.2006	Umgliederung	Veränderung	IFRS 01.01.2007
Barreserve	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	148,7	0,6	0,1	149,4
Forderungen an Kunden	58,4	0,2	0,0	58,6
Risikovorsorge	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	1,5	8,4	9,9
Fair Values aus Hedge Accounting	0,0	-0,5	4,8	4,3
Finanzanlagen	738,2	10,3	33,4	781,9
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagen	0,1	0,0	0,0	0,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,0	0,0	0,0	0,0
Immaterielle Vermögenswerte	0,3	0,0	0,0	0,3
Ertragsteueransprüche	0,0	0,0	14,1	14,1
Sonstige Aktiva	15,4	-15,3	0,0	0,1
Summe Aktiva	961,1	-3,2	60,8	1.018,7

in EUR Mio.	LuxGAAP 31.12.2006	Umgliederung	Veränderung	IFRS 01.01.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	895,3	3,5	0,0	898,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	0,0	4,3	4,1	8,4
Fair Values aus Hedge Accounting	0,0	2,7	43,2	45,9
Rückstellungen	0,7	-0,7	0,0	0,0
Ertragsteuerverpflichtungen	0,0	0,0	13,8	13,8
Sonstige Passiva	13,7	-13,0	0,0	0,7
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital	51,4	0,0	-0,3	51,1
Gezeichnetes Kapital	50,0	0,0	0,0	50,0
Kapitalrücklage	1,7	0,0	0,0	1,7
Gewinnrücklagen	-0,3	0,0	-0,2	-0,5
Neubewertungsrücklage	0,0	0,0	-0,1	-0,1
Minderheitsanteile	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Passiva	961,1	-3,2	60,8	1.018,7

Die Veränderungen in den Bilanzpositionen sind auf die im Weiteren erläuterten Bewertungsunterschiede zurück zu führen. Im Folgenden werden die wichtigsten Änderungen sowie deren Auswirkung auf das Eigenkapital beschrieben.

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

Agien und Disagien werden nicht wie nach LuxGAAP im Rechnungsabgrenzungsposten, sondern unter der entsprechenden Forderungsposition ausgewiesen. Die Positionen beinhalten nach IFRS zudem auch die im Rahmen des Hedge Accountings verbuchten Hedge Adjustments.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Veränderung der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte ist auf die nach IFRS vorgeschriebene Bewertung zum Fair Value zurück zu führen. Des Weiteren wurden in dieser Position Finanzinstrumente angesetzt, welche nach den Vorschriften des IAS 39 der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss freiwillig zugeordnet wurden. Die zu LuxGAAP abweichenden Beträge auf Grund der Fair Value Bewertung werden in der Gewinnrücklage erfasst.

Positive Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nach LuxGAAP nicht ansatzfähig sind, werden ebenfalls in dieser Position angesetzt. Ein Effekt auf das Eigenkapital ergibt sich aus dem bei der NORD/LB CFB vorliegenden Überhang von positiven Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten gegenüber den auf der Passivseite bilanzierten negativen Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten.

Finanzanlagen

Die Position Finanzanlagen setzt sich hauptsächlich aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zusammen, sofern diese als Available for Sale (AfS) bzw. Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die nach LuxGAAP auf der Aktivseite angesetzten ei-

genen Schuldverschreibungen werden nach den Vorschriften der IFRS nicht angesetzt, da sie die Definition eines Vermögenswertes nicht erfüllen. Sie werden auf der Passivseite von den verbrieften Verbindlichkeiten abgesetzt.

Der durch die Bewertung der AfS-Finanzanlagen zum Fair Value entstehende Unterschiedsbetrag wird in der Neubewertungsrücklage im Eigenkapital erfasst.

Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen

Die Positionen Ertragssteueransprüche sowie Ertragssteuerverpflichtungen setzen sich aus tatsächlichen und latenten Steuern zusammen.

Die Abweichungen in den Positionen ergeben sich durch die unterschiedlichen Konzeptionen des Ansatzes und der Bewertung latenter Steuern nach IFRS im Gegensatz zu LuxGAAP.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieft Verbindlichkeiten

Von den verbrieften Verbindlichkeiten werden zurückerworbene eigenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

Agien und Disagien werden nicht wie nach LuxGAAP im Rechnungsabgrenzungsposten, sondern unter der entsprechenden Verbindlichkeitenposition ausgewiesen.

Rückstellungen

Unter dieser Position werden die sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Im Unterschied zu LuxGAAP dürfen nach IFRS keine Aufwandsrückstellungen gebildet werden. Des Weiteren ist nach IFRS zwischen Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten zu unterscheiden, welche einen höheren Grad der Sicherheit des Eintritts der Verpflichtung haben. Diese abgegrenzten Verbindlichkeiten sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Eigenkapital und Nachrangkapital

Gemäß IFRS wird im Gegensatz zu LuxGAAP die Klassifizierung zwischen Eigen- und Fremdkapital nicht auf der Basis der rechtlichen Ausgestaltung, sondern auf Basis der wirtschaftlichen Betrachtungsweise durchgeführt. Ein charakteristisches Merkmal für eine finanzielle Verpflichtung ist die Rückzahlungsverpflichtung des Emittenten bzw. die Rückforderungsmöglichkeit des Kapitalgebers.

(15) Überleitung der Bilanz und des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2007

In der folgenden Überleitungsrechnung werden, ausgehend von der Bilanz unter LuxGAAP zum 31. Dezember 2007, die bilanziellen Änderungen des Übergangs dargestellt:

in EUR Mio.	LuxGAAP 31.12.2007	Umgliederung	Veränderung	IFRS 31.12.2007
Barreserve	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	582,0	3,6	-0,6	585,0
Forderungen an Kunden	177,4	1,9	-0,2	179,1
Risikovorsorge	0,0	0,0	-0,5	-0,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	44,5	48,6	93,1
Fair Values aus Hedge Accounting	0,0	24,8	223,4	248,2
Finanzanlagen	2.225,3	6,5	134,0	2.365,8
Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Immaterielle Vermögenswerte	0,3	0,0	0,0	0,3
Ertragsteueransprüche	0,0	0,0	137,2	137,2
Sonstige Aktiva	104,4	-104,4	0,0	0,0
Summe Aktiva	3.089,4	-23,1	541,9	3.608,2

in EUR Mio.	LuxGAAP 31.12.2007	Umgliederung	Veränderung	IFRS 31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.565,5	5,4	-1,1	1.569,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	108,2	-6,7	0,4	101,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.253,7	2,1	-31,6	1.224,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	0,0	23,3	66,5	89,8
Fair Values aus Hedge Accounting	0,0	31,3	213,9	245,2
Rückstellungen	0,7	-0,7	0,0	0,0
Ertragsteuerverpflichtungen	0,0	0,0	136,3	136,3
Sonstige Passiva	79,4	-77,8	162,6	164,2
Nachrangkapital	27,2	0,0	0,0	27,2
Eigenkapital	54,7	0,0	-5,1	49,6
Gezeichnetes Kapital	50,0	0,0	0,0	50,0
Kapitalrücklage	1,7	0,0	0,0	1,7
Gewinnrücklagen	3,0	0,0	-1,4	1,6
Neubewertungsrücklage	0,0	0,0	-3,7	-3,7
Summe Passiva	3.089,4	-23,1	541,9	3.608,2

Die wesentlichen Änderungen resultieren aus den unterschiedlichen Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Finanzinstrumente und Rückstellungen, sowie aus der nach IFRS gebildeten portfoliobasierten Wertberichtigung. Die Effekte aus den unterschiedlichen Bewertungsansätzen zeigen sich in der Veränderung des Eigenkapitals.

(16) Überleitung des Jahresüberschusses 2007

In der folgenden Überleitungsrechnung stellen wir, ausgehend von der letzten veröffentlichten - Gewinn- und Verlustrechnung unter LuxGAAP für das Geschäftsjahr 2007, die Änderungen des Übergangs dar:

in TEUR	LuxGAAP 31.12.2007	Veränderung	IFRS 31.12.2007
Zinsüberschuss	6.833,2	-30,0	6.803,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	-475,0	-475,0
Provisionsüberschuss	-214,5	0,0	-214,5
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	1.215,5	2.056,3	3.271,8
Ergebnis aus Hedge Accounting	0,0	-2.928,7	-2.928,7
Ergebnis aus Finanzanlagen	-418,4	0,0	-418,4
Verwaltungsaufwand	-3.024,5	1.223,0	-1.801,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-176,4	-1.223,0	-1.399,4
Ergebnis vor Steuern	4.214,9	-1.377,5	2.837,4
Ertragsteuern	927,3	-169,0	758,3
Jahresüberschuss	3.287,6	-1.208,4	2.079,2
davon: den Anteilseignern zustehend	3.287,6	-1.208,4	2.079,2
davon: auf Minderheitsanteile entfallend	0,0	0,0	0,0

Die Veränderung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist auf den im Folgenden erläuterten Ansatz- und Bewertungsunterschieden nach IFRS zurück zu führen. Die wesentlichen Änderungen betreffen:

Zinsüberschuss

Die Veränderung resultiert aus dem zwischen LuxGAAP und IFRS unterschiedlichen Ansatz von Zinsergebnissen derivativer Produkte. Der gegenläufige Effekt findet sich im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten.

Die unterschiedliche Amortisation der Agien bzw. Disagien bei festverzinslichen Wertpapieren, Forderungen und Verbindlichkeiten, sowie von Upfront-Zahlungen bei derivativen Produkten zwischen LuxGAAP und IFRS schlägt sich ebenfalls in der Veränderung nieder.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Der Unterschied zwischen der Risikovorsorge nach LuxGAAP und der nach IFRS ist auf die nach IFRS gebildete portfoliobasierte Wertberichtigungen zurück zu führen.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Neben den unter Zinsüberschuss beschriebenen Effekten resultiert die Veränderung des Ergebnisses aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten aus den Kategorien Held for Trading bzw. designated at Fair Value through Profit or Loss. Wertpapiere dieser beiden Kategorien sind im Gegensatz zu LuxGAAP auch über die Anschaffungskosten hinaus erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Bewertungsergebnisse aus AFS-kategorisierte Wertpapiere, unter LuxGAAP in Vorperioden ergebniswirksam bilanziert, schlagen sich nach IFRS in der Neubewertungsrücklage nieder. Bei Abgang solcher Wertpapiere wird die Neubewertungsrücklage GuV-wirksam aufgelöst.

Verwaltungsaufwand und sonstiges betriebliches Ergebnis

Aufwendungen aus der Leistungsverrechnung mit der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB werden in der IFRS-GuV im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Ertragsteuern

Der gegenüber LuxGAAP abweichende Ertragsteueraufwand resultiert aus unterschiedlichen Bilanzansätzen zwischen der nationalen Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz.



Segmentberichterstattung

Segmentierung nach Geschäftsfeldern



Die Segmentberichterstattung dient der Information über die Geschäftsfelder des Konzerns und erfolgt in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen des Konzerns orientieren.

In der NORD/LB CFB wird auf Grund der Spezialisierung der Bank auf Pfandbriefaktivitäten lediglich zwischen den Segmenten Financial Markets und Banksteuerung / Sonstiges unterschieden.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Bezüglich der Zuordnung des Zinsnutzens aus der Eigenkapitalanlage wurde eine systematische Veränderung der Verteilung vorgenommen: Beide Erfolgsgrößen werden aufgrund mangelnder Steuerbarkeit durch die Marktbereiche nicht mehr den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment Banksteuerung/Sonstiges zugeordnet.

Für die Risikoaktiva der Segmente gilt gemäß Konzernvorgabe eine Kernkapital-Unterlegung von fünf Prozent der Risikoaktiva (im Vorjahr sieben Prozent). Die Kernkapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kernkapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Banksteuerung/Sonstiges ein.

Financial Markets

Erfasst sind hier die Geschäftsfelder Public Finance und Treasury der NORD/LB CFB.

Banksteuerung / Sonstiges

In Banksteuerung/Sonstiges werden im Wesentlichen sonstige Positionen und Überleitungspositionen sowie die Eigenmittel und Eigenmittelanlagen ausgewiesen.

Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitzland des Kontrahenten.

(17) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Segmentberichterstattung im Jahresabschluss der NORD/LB CFB			
In EUR Mio.	Financial Markets	Banksteuerung/ Sonstiges	Summe
Zinsüberschuss	10,1	2,1	12,2
dto. Vorjahr	4,8	2,0	6,8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	-0,3	-0,3
dto. Vorjahr	0,0	-0,5	-0,5
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	10,1	1,8	11,9
dto. Vorjahr	4,8	1,5	6,3
Provisionsüberschuss	-1,1	0,0	-1,1
dto. Vorjahr	-0,2	0,0	-0,2
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	1,7	0,0	1,7
dto. Vorjahr	3,3	0,0	3,3
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1,2	0,0	-1,2
dto. Vorjahr	-2,9	0,0	-2,9
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	-0,4	0,0	-0,4
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Summe Erträge	9,5	1,8	11,3
dto. Vorjahr	4,6	1,5	6,0
Verwaltungsaufwendungen	2,3	0,0	2,3
dto. Vorjahr	1,8	0,0	1,8
Operatives Ergebnis	7,2	1,8	9,0
dto. Vorjahr	2,8	1,5	4,2
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-1,9	0,0	-1,9
dto. Vorjahr	-1,4	0,0	-1,4
Betriebsergebnis vor Steuer	5,3	1,8	7,1
dto. Vorjahr	1,4	1,5	2,8
Segmentvermögen	6.145,7	51,7	6.197,4
dto. Vorjahr	3.559,1	48,9	3.608,0
Segmentverbindlichkeiten	6.090,9	106,6	6.197,4
dto. Vorjahr	3.545,9	62,1	3.608,0
Sachanlagevermögen, netto	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,2	0,0	0,2
dto. Vorjahr	0,3	0,0	0,3
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr	0,1	0,0	0,1
dto. Vorjahr	0,1	0,0	0,1
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0

(18) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

Segmentberichterstattung im Jahresabschluss der NORD/LB Covered Finance Bank S.A.								
In EUR Mio.	Deutsch- land	Luxem- bourg	Schweiz	rest- liches Europa	USA	übriges Amerika	übrige Länder	Summe
Betriebsergebnis vor Steuer	1,5	0,5	0,2	2,4	1,8	0,5	0,2	7,1
dto. Vorjahr	0,2	0,2	0,1	1,1	0,9	0,3	0,1	2,8
Segmentvermögen	1.286,2	450,6	140,6	2.164,0	1.620,6	402,4	133,1	6.197,4
dto. Vorjahr	315,3	207,7	66,3	1.414,6	1.155,3	351,1	97,7	3.608,0
Segmentverbindlichkeiten	931,4	4.692,5	9,8	486,5	30,1	47,1	0,0	6.197,4
dto. Vorjahr	642,9	2.651,6	1,5	296,2	4,8	11,0	0,0	3.608,0

weitergehende Segmentinformationen	Deutsch- land	Luxem- bourg	Schweiz	rest- liches Europa	USA	übriges Amerika	übrige Länder	Summe
Sachanlagevermögen, netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
dto. Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Immaterielle Vermögens- gegenstände, netto	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
dto. Vorjahr	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(19) Zinsüberschuss



Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten.

Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading (HfT) zugeordnet sind sowie der Finanzinstrumente, die der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) freiwillig zugeordnet wurden, sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis bzw. im Ergebnis aus der Fair Value Option ausgewiesen werden.

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung (%)
Zinserträge	403.100	359.117	12
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	65.038	239.011	-73
Zinserträge aus festverzinsl. Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	134.844	18.299	> 100
Laufende Erträge	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Beteiligungen	0	0	-
Zinserträge aus Hedge Derivaten	203.217	101.807	100
Zinserträge aus Amortisierung PFVH	1	0	-
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	0	0	-
Zinsaufwendungen	-390.922	-352.314	11
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-90.111	-180.865	-50
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-79.081	-24.815	> 100
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	-1.844	-19	> 100
Zinsaufwendungen aus Hedge Derivaten	-219.663	-146.586	50
Zinsaufwendungen stille Beteiligungen	0	0	-
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-3	0	-
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	-220	-29	> 100
Gesamt	12.178	6.803	79

Der Zinsüberschuss ist im Vorjahresvergleich um 79 % gestiegen. Der generelle Anstieg des Bilanzvolumens bedingte diese Entwicklung.

(20) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung (%)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0	0	-
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	0	-
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	0	0	-
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	280	475	-41
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	0	-
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	280	475	-41
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Direkte Forderungsabschreibungen	0	0	-
Gesamt	-280	-475	-41

Aufgrund der Geschäftsausweitung erhöhten sich im Geschäftsjahr die portfoliobasierten Wertberichtigungen.

(21) Provisionsüberschuss

Die Bank unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen, und über diesen Zeitraum linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Die Bank weist in ihrem Ergebnis Provisionsaufwendungen und -erträge aus.

Die Provisionserträge entfallen auf zeitanteilig vereinnahmte Kredit- und Avalprovisionen sowie auf transaktionsabhängige sonstige Provisionen.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwendungen resultieren überwiegend aus dem Kredit- und Avalgeschäft. Die transaktionsabhängigen Provisionen resultieren hauptsächlich aus eigenem Zahlungsverkehr und den Wertpapiergeschäften der Bank.

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung (%)
Provisionserträge	110	123	-11
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	0	0	-
aus dem Vermittlungsgeschäft	0	0	-
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	89	123	-28
Sonstige Provisionserträge	21	0	-
Provisionsaufwendungen	1.166	338	> 100
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	373	182	> 100
aus dem Vermittlungsgeschäft	64	41	55
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	625	80	> 100
Sonstige Provisionsaufwendungen	104	35	> 100
Gesamt	-1.056	-215	> 100

Die Provisionserträge betreffen überwiegend das Kredit- und Avalgeschäft (TEUR 89; Vorjahr TEUR 123).

Die Provisionsaufwendungen betreffen insbesondere das Kredit- und Avalgeschäft (TEUR 625; Vorjahr TEUR 80) sowie das Wertpapier- und Depotgeschäft (TEUR 373; Vorjahr TEUR 182).

(22) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung (%)
Handelsergebnis	1.658	3.272	-49
Realisiertes Ergebnis	1.658	1.216	36
- aus Schuldverschreibungen u. anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Derivaten	1.582	1.216	30
- aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Bewertungsergebnis	76	2.056	-96
- aus Schuldverschreibungen u. anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	103	-100
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Derivaten	76	1.953	-96
- aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Devisenergebnis	0	0	-
Sonstiges Ergebnis	0	0	-
Ergebnis aus der Fair Value Option	0	0	-
Realisiertes Ergebnis aus	0	0	-
- Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- sonstigem Geschäft	0	0	-
Bewertungsergebnis aus	0	0	-
- Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- sonstigem Geschäft	0	0	-
Sonstiges Ergebnis	0	0	-
Gesamt	1.658	3.272	-49

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwendungen und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten.

Das Handelsergebnis der Bank resultiert ausschließlich aus derivativen Sicherungsinstrumenten, die den restriktiven Anforderungen des Hedge-Accountings nicht genügen.

(23) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro Fair Value Hedge-Beziehungen.

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung (%)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges	-1.213	-2.929	-59
- aus gesicherten Grundgeschäften	344.249	105.065	> 100
- aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	-345.463	-107.994	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges	0	0	-
- aus gesicherten Grundgeschäften	0	0	-
- aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	0	0	-
Gesamt	-1.213	-2.929	-59

(24) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und Beteiligungen ausgewiesen.

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung (%)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	0	0	-
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (o. Beteiligungsverhältnis)	19	-418	> 100
Ergebnis aus dem Abgang	96	-435	> 100
von Schuldverschreibungen u. anderen festverzinslichen Wertpapieren	96	-435	> 100
von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
von sonstigen Finanzanlagen	0	0	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von	-77	16	> 100
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-77	16	> 100
Nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	0	0	-
Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	-
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	0	0	-
Gesamt	19	-418	> 100

(25) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments) auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte.

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung (%)
Personalaufwand	756	788	-4
Löhne und Gehälter	685	709	-3
Soziale Abgaben	44	51	-14
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	27	28	0
Sonstiger Personalaufwand	0	0	-
Andere Verwaltungsaufwendungen	1.483	932	59
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	490	456	7
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	805	441	83
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	188	35	> 100
Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)	106	82	30
Abschreibungen auf Sachanlagen	19	19	-1
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	87	63	39
Wertberichtigungen (Impairments)	0	0	-
Gesamt	2.345	1.801	30

(26) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung (%)
Sonstige betriebliche Erträge	25	16	53
aus der Auflösung von Rückstellungen	0	0	-
sonstige Erträge	25	16	53
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.958	1.416	38
aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	-
aus der Leistungsverrechnung	1.872	1.415	32
sonstige Aufwendungen	86	0	> 100
Gesamt	-1.933	-1.399	38

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich vorrangig zusammen aus Ausgaben für erhaltene Leistungen von der NORD/LB (TEUR 392, Vorjahr TEUR 192) und der NORD/LB Luxembourg (TEUR 1.480, Vorjahr TEUR 1.223).

(27) Ertragsteuern

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)	Veränderung (%)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	921	927	-1
Latente Steuern	458	-169	> 100
Gesamt	1.379	758	82

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des luxemburgischen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

	2008 (TEUR)	2007 (TEUR)
IFRS-Ergebnis vor Steuern	7.027	2.837
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-2.082	-841
Überleitungseffekte:		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	-	-
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	-	-
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-	-
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	-	-
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-9	0
Auswirkungen steuerfreier Erträge	0	0
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	-	-
Sonstige Auswirkungen	1.170	-87
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-921	-927

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Luxemburg in 2008 geltenden Körperschaft- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 29,63 Prozent (Vorjahr 29,63 Prozent).

Das Ergebnis der latenten Steuern (EUR 0,5 Mio.) resultiert aus der ergebniswirksamen Auflösung der latenten Steuern auf die Erstanwendungsrücklage.

Erläuterungen zur Bilanz



(28) Barreserve

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Kassenbestand	0,0	0,0	-
Guthaben bei Zentralnotenbanken	0,2	0,0	> 100
Gesamt	0,2	0,0	> 100

(29) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	624,0	135,9	> 100
Inländische Kreditinstitute	0,0	13,4	-100
Ausländische Kreditinstitute	624,0	122,5	> 100
Andere Forderungen	1.044,4	449,2	> 100
Inländische Kreditinstitute	287,9	277,0	4
täglich fällig	0,7	2,2	-71
Befristet	287,3	274,8	5
Ausländische Kreditinstitute	756,4	172,1	> 100
täglich fällig	0,0	0,0	-100
Befristet	756,4	172,1	> 100
Gesamt	1.668,4	585,0	> 100

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 1.380,5 Mio. (Vorjahr EUR 294,6 Mio.) auf Forderungen gegenüber ausländischen Kreditinstituten. EUR 779,9 Mio. (Vorjahr EUR 442,8 Mio.) der Forderungen an Kreditinstitute werden erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(30) Forderungen an Kunden

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	0,0	-
Andere Forderungen	746,0	179,1	> 100
Inländische Kunden	0,0	0,0	-100
täglich fällig	0,0	0,0	-
Befristet	0,0	0,0	-100
Ausländische Kunden	746,0	179,1	> 100
täglich fällig	0,0	0,0	-
Befristet	746,0	179,1	> 100
Gesamt	746,0	179,1	> 100

Der Gesamtbestand entfällt auf Forderungen an ausländische Kunden. EUR 730,2 Mio. (Vorjahr EUR 170,1 Mio.) der Kundenforderungen werden erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(31) Risikovorsorge

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	0,0	-
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen	-0,8	-0,5	59
Gesamt	-0,8	-0,5	59

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

	Einzelwert- berichtigungen (EUR Mio.)	Portfoliowert- berichtigungen (EUR Mio.)	Rückstellungen im Kreditgesch. (EUR Mio.)	Summe (EUR Mio.)
01.01.2007	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuführungen	0,0	-0,5	0,0	-0,5
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2007	0,0	-0,5	0,0	-0,5
Zuführungen	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2008	0,0	-0,8	0,0	-0,8

(32) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden.

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Handelsaktiva	22,6	58,2	-61
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Geldmarktpapiere	0,0	0,0	-
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
von anderen Emittenten	0,0	0,0	-
Anleihen und Schuldverschreibungen	0,0	0,0	-
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
von anderen Emittenten	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien	0,0	0,0	-
Investmentanteile	0,0	0,0	-
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	22,6	58,2	-61
Zinsrisiken	0,0	16,0	-100
Währungsrisiken	22,6	42,2	-46
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	34,9	-100
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	0,0	34,9	-100
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Gesamt	22,6	93,1	-76

Die designierten Vermögenswerte beinhalteten ausschließlich Schuldverschreibungen, welche wirtschaftlich mit Derivaten gegen Zinsänderungsrisiken gesichert sind. Die Designierung erfolgte, um einen Accounting Mismatch zu reduzieren. EUR 18,3 Mio. der Handelsaktiva wird erst nach Ablauf von mehr als 12 Monaten fällig.

(33) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair Value Hedge Beziehungen.

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	302,5	248,3	22
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	302,5	248,3	22

Die Bank betreibt Mikro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisikosicherung.

(34) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienende, als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3.367,6	1.618,4	> 100
Finanzanlagen der Kategorie AfS	84,1	747,4	-89
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere	84,1	747,4	-89
Geldmarktpapiere	0,0	0,0	-
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
von anderen Emittenten	0,0	0,0	-
Anleihen und Schuldverschreibungen	84,1	747,4	-89
von öffentlichen Emittenten	84,1	284,6	-70
von anderen Emittenten	0,0	462,8	-100
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	-
Gesamt	3.451,8	2.365,8	46

Die Bank nutzte die Möglichkeiten des IAS 39.50E und klassifizierte 18 zu AfS designierte Wertpapiere (Anleihen und Schuldverschreibungen) rückwirkend auf den 01.07.2008 in LaR um. Die Umklassifizierung erfolgte zum Fair Value in Höhe von EUR 620,3 Mio.. Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den umklassifizierten Wertpapieren betrugen zum Zeitpunkt der Umklassifizierung EUR -13,2 Mio. (Vorjahr EUR -4,1 Mio.). Die zeitanteilige Auflösung dieses Postens erfolgt gemäß IAS 39.54 über das Zinsergebnis. Hierzu wurde pro Wertpapier der Effektivzinssatz ermittelt. Diese liegen in einer Bandbreite von 2,53 % - 6,46 %. Im Geschäftsjahr 2008 betrug die zeitanteilige Auflösung TEUR 316 zu Lasten des Zinsergebnisses.

Ohne Umklassifizierung wären die erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen Ergebnisse aus diesen Papieren zum 31.12.2008 auf EUR -39,9 Mio. gesunken.

Von den Finanzanlagen werden EUR 3.309,7 Mio. erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(35) Sachanlagen

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Grundstücke und Gebäude	0,0	0,0	-
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	0,0	-
Sonstige Sachanlagen	0,0	0,0	-
Gesamt	0,0	0,0	-

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und Investment Properties stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige Sachanlagen	Summe
Anschaffungs- u. Herstellungskosten per 01.01.2007	0,0	74,8	0,0	74,8
Zugänge	0,0	8,8	0,0	8,8
Abgänge	0,0	12,3	0,0	12,3
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2007	0,0	71,4	0,0	71,4
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2007	0,0	16,2	0,0	16,2
Planmäßige Abschreibungen	0,0	18,7	0,0	18,7
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	12,3	0,0	12,3
Summe 31.12.2007	0,0	22,6	0,0	22,6
Endbestand per 31.12.2007	0,0	48,8	0,0	48,8
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2008	0,0	71,4	0,0	71,4
Zugänge	0,0	17,5	0,0	17,5
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2008	0,0	88,9	0,0	88,9
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2008	0,0	22,6	0,0	22,6
Planmäßige Abschreibungen	0,0	18,6	0,0	18,6
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2008	0,0	41,1	0,0	41,1
Endbestand per 31.12.2008	0,0	47,8	0,0	47,8

(36) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Software	0,2	0,3	-32
Entgeltlich erworben	0,2	0,3	-32
Selbst erstellt	0,0	0,0	-
In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	0,0	0,0	-
Sonstige	0,0	0,0	-
Gesamt	0,2	0,3	-32

In der NORD/LB CFB wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt.
Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Software		Sonstige		Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	
Anschaffungs- und Herstellungskosten per					
01.01.2007	285,5	0,0	0,0	0,0	285,5
Zugänge	51,0	0,0	0,0	0,0	51,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2007	336,5	0,0	0,0	0,0	336,5
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2007	21,4	0,0	0,0	0,0	21,4
Planmäßige Abschreibungen	63,0	0,0	0,0	0,0	63,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2007	84,4	0,0	0,0	0,0	84,4
Endbestand per 31.12.2007	252,1	0,0	0,0	0,0	252,1
Anschaffungs- und Herstellungskosten per					
01.01.2008	336,5	0,0	0,0	0,0	336,5
Zugänge	58,2	0,0	0,0	0,0	58,2
Abgänge	51,0	0,0	0,0	0,0	51,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2008	343,7	0,0	0,0	0,0	343,7
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2008	84,4	0,0	0,0	0,0	84,4
Planmäßige Abschreibungen	87,4	0,0	0,0	0,0	87,4
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2008	171,8	0,0	0,0	0,0	171,8
Endbestand per 31.12.2008	171,9	0,0	0,0	0,0	171,9

(37) Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Laufende Ertragsteueransprüche	0,0	0,0	-
Aktive latente Steuern	6,5	137,2	-95
Gesamt	6,5	137,2	-95

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Bis einschließlich Geschäftsjahr 2007 basiert die Steuerbilanz der Bank auf dem Handelsrechtlichen Abschluss. Die in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesenen latenten Steuern tragen diesem Umstand Rechnung.

Ab Geschäftsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf dem IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Die aktiven latenten Steuern in 2008 beziehen sich ausschließlich auf AfS-kategorisierte Finanzanlagen

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Aktiva			
Risikovorsorge	0,0	0,1	-100
Finanzanlagen	6,5	1,6	> 100
Sachanlagen	0,0	0,0	-
Sonstige Aktiva	0,0	4,1	-100
Passiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	0,0	19,7	-100
Fair Value aus Hedge Accounting	0,0	63,4	-100
Rückstellungen	0,0	0,0	-
Sonstige Passiva	0,0	48,3	-100
Steuerliche Verlustvorträge	0,0	0,0	-
Summe	6,5	137,2	-95

(38) Sonstige Aktiva

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	0,0	0,0	-
Sonstige Vermögenswerte	0,0	0,0	-
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	-
Gesamt	0,0	0,0	-

(39) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Einlagen von anderen Banken	0,0	0,0	-
Inländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	2.290,2	1.732,9	32
Inländische Kreditinstitute	1.754,1	1.050,4	67
Ausländische Kreditinstitute	536,1	682,5	-21
Andere Verbindlichkeiten	0,9	0,0	> 100
Inländische Kreditinstitute	0,9	0,0	> 100
Täglich fällig	0,0	0,0	-100
Befristet	0,9	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Täglich fällig	0,0	0,0	-
Befristet	0,0	0,0	-
Gesamt	2.291,1	1.732,9	32

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 70,8 Mio. (Vorjahr EUR 27,2 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden. Hierin sind Namenspfandbriefe in Höhe von EUR 171,2 Mio. enthalten.

(40) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Spareinlagen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	10,2	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	10,2	0,0	-
Andere Verbindlichkeiten	219,6	101,9	> 100
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Täglich fällig	0,0	0,0	-
Befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	219,6	101,9	> 100
Täglich fällig	0,0	0,0	-
Befristet	219,6	101,9	> 100
Gesamt	229,8	101,9	> 100

Von den Kundenverbindlichkeiten werden EUR 219,6 Mio. erst nach Ablauf von 12 Monaten fällig (Vorjahr EUR 101,9 Mio.). Hierin sind Namenspfandbriefe in Höhe von EUR 220,3 Mio. enthalten.

(41) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Begebene Schuldverschreibungen	2.882,1	1.224,2	> 100
Geldmarktpapiere/Commercial Papers	0,0	0,0	-
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	2.882,1	1.224,2	> 100

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 2.741,8 Mio. (Vorjahr EUR 1.224,2 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden. EUR 2.761,7 Mio. der begebenen Schulverschreibungen sind Pfandbriefe luxemburgischen Rechts (Lettre de Gage).

(42) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Handelspassiva	2,1	89,8	-98
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	2,1	89,8	-98
Zinsrisiken	0,0	4,5	-100
Währungsrisiken	2,1	85,3	-98
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Kreditderivaten	0,0	0,0	-
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	2,1	89,8	-98

(43) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Mikro Fair Value Hedge Beziehungen.

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	686,7	245,2	> 100
Fair Values im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Fair Values im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	686,7	245,2	> 100

(44) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12,8	0,0	-
Andere Rückstellungen	0,0	0,0	-
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,0	0,0	-
Restrukturierungsrückstellungen	0,0	0,0	-
Rückstellungen für drohende Verluste	0,0	0,0	-
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	-
Gesamt	12,8	0,0	-

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen	(in %)
Jährliche Gehaltsdynamik	1,50
Jährliche Inflationsrate	2,50
Jährliche Steigerung der BBG (Lebenshaltungsindeks inbegriffen)	3,88
Discount Rate	6,00
Sterblichkeitstabelle	Statistische Werte, welche im großherzoglichen Reglement vom 15. Januar 2001, welche die Mindestfinanzierung betrieblicher Altersversorgungen regelt, veröffentlicht worden sind
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,25
Turnover Rate	0,00

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2008 (TEUR)
Barwert der Leistungsorientierten Verpflichtung	53,5
Abzüglich Zeitwert des Planvermögens	40,7
Nicht als Vermögenswert angesetztter Überschuss des Planvermögens	0,0
Abzüglich nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0
Gesamt	12,8

Im Geschäftsjahr wurde der Pensionsplan erstmalig angesetzt. Im Vorjahr wurde der Plan noch als „Defined Contribution Plan“ eingeschätzt. Bei der Überprüfung der Kategorisierung wurde festgestellt, dass es sich um einen „Defined Benefit Plan“ handelt. Die Zuführung zur Rückstellung für 2007 und 2008 wurde in der Erstanwendungsrücklage verrechnet. Der Rückstellungsbedarf in 2007 betrug TEUR 17 welche in 2008 gegen die Erstanwendungsrücklage verrechnet wurde.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31.12.2008 (TEUR)
Anfangsbestand	47,6
Laufender Dienstzeitaufwand	13,1
Zinsaufwand	2,7
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	-6,0
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3,9
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0,0
Effekte aus Plankürzungen	0,0
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0
Endbestand	53,5

Im Weiteren ist die leistungsorientierte Verpflichtung zum Bilanzstichtag aufzuteilen in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die nicht über einen Fonds finanziert werden und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden. Letzteres trifft für die leistungsorientierte Verpflichtung der NORD/LB CFB zu.

Erfahrungsbedingte Anpassungen bei der Entwicklung der Planschulden und des Planvermögens betragen nach Angabe des Versicherers TEUR 0 bzw. TEUR 1.

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2008 (TEUR)
Anfangsbestand	30,9
Erwartete Erträge aus Planvermögen	1,5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	-0,6
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0
Beiträge des Arbeitgebers	12,8
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3,9
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0
Endbestand	40,7

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 (in %)
Eigenkapitalinstrumente	4
Fremdkapitalinstrumente	89
Immobilien	5
Sonstige Vermögensgegenstände	2

Im Zeitwert des Planvermögens sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 2, Fremdkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 36 sowie andere Vermögenswerte in Höhe von TEUR 3 vorhanden.

Für die gesamten Einzahlungen zum Planvermögen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich TEUR 14 erwartet.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 (TEUR)
Laufender Dienstzeitaufwand	13,1
Zinsaufwand	2,7
erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-1,5
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0,0
Auswirkungen von Planänderungen	0,0
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	-4,4
Gesamt	9,9

(45) Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	0,0	1,2	-100
Passive latente Steuern	0,0	135,1	-100
Gesamt	0,0	136,3	-100

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Bis einschließlich Geschäftsjahr 2007 basiert die Steuerbilanz der Bank auf dem Handelsrechtlichen Abschluss. Die in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesenen latenten Steuern tragen diesem Umstand Rechnung.

Ab Geschäftsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf den IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede (s. nachfolgende Tabelle).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	14,4	-100
Fair Values aus Hedge Accounting	0,0	67,4	-100
Finanzanlagen	0,0	44,8	-100
immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,0	-
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	-
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	9,4	-100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
Rückstellungen	0,0	0,0	-
Sonstige Passiva	0,0	0,3	-100
Gesamt	0,0	136,3	-100

(46) Sonstige Passiva

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	1,5	0,3	> 100
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	0,0	0,3	-100
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	0,0	0,5	-97
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	0,0	0,0	-
Sonstige Verbindlichkeiten	1,9	0,0	> 100
Gesamt	3,4	1,2	> 100

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren aus an den Organträger NORD/LB Luxembourg abzuführende Steuern.

(47) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in voller Höhe die Voraussetzungen des Rundschreibens CSSF 06/273 in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrugen im Geschäftsjahr TEUR 1.844 (Vorjahr TEUR 19).

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Nachrangige Verbindlichkeiten	58,8	27,2	> 100
Genussrechtskapital	0,0	0,0	-
Einlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0	-
Gesamt	58,8	27,2	> 100

Im Geschäftsjahr wurde ein Mandatory Convertible Bond in Höhe von EUR 30,0 Mio. platziert. Nachfolgende Tabelle zeigt die Nachrangigen Geschäfte einzeln auf:

Geschäftsart	Nominalbetrag (in Mio.)	Zins- abgrenzung (in Mio.)	Devisenkurs 31.12.2008	Bilanzieller Wert (EUR Mio.)	Laufzeit in Jahren	Zinssätze in %	Fälligkeit
Nachrangiges Darlehn	40,0 USD	0,0 USD	1,3917	28,8	15	6,400	27. Dez. 22
Mandatory Convertible Bond	30,0 EUR	0,0 EUR	1	30,0	10	6,359	1. Apr. 19
Summe				58,8			

(48) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2008 EUR 50 Mio. Es ist in 500.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt. Im Geschäftsjahresverlauf haben sich keine Änderungen ergeben. Auch für das Geschäftsjahr 2009 sind keine Veränderungen am gezeichneten Kapital geplant.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2007 und 2008 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die gesetzlichen Rücklagen, Gewinn- und Verlustvorträge sowie die Erstanwendungsrücklage enthalten.

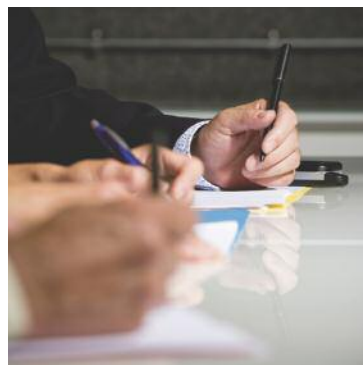
Die Gewinnrücklagen beinhalten im Wesentlichen die gesetzliche Rücklage gemäß Art. 72 des Gesetzes vom 10. August 1915. Danach ist der gesetzlichen Rücklage vorab mindestens 5 % des Jahresgewinns zuzuweisen, bis sie 10 % des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage der Bank beträgt EUR 3,0 Mio. bzw. 6,0 % des gezeichneten Kapitals und ist somit in der Gewinnverwendung mit mindestens 5 % des Jahresüberschusses zu dotieren.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten (AfS) ausgewiesen.

Die Bank hat von der steuerlichen Möglichkeit der Anrechnung der Vermögensteuer des Jahres Gebrauch gemacht. Der fünffache Betrag der angerechneten Vermögensteuer wird von der Organträgerin unter Beachtung der fünfjährigen Bindungsfrist in den freien Rücklagen zweckgebunden (EUR 1,4 Mio., Vorjahr EUR 0,0 Mio.).

Sonstige Angaben

(49) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung



Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind) definiert.

Die Ermittlung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresüberschuss ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiterhin werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cash Flows aus der Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cash Flows aus der operativen Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Anteilseigner der NORD/LB CFB.

Im Vergleich zur Darstellung nach LuxGAAP/DRS ergeben sich keine wesentlichen Änderungen.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung der NORD/LB CFB verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(50) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2008:

in EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.286,1	649,5	284,6	70,8	0,0	2.291,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	9,4	0,0	220,3	229,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	120,1	20,3	736,8	2.005,0	2.882,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	1,0	1,0	0,1	0,0	2,1
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	58,8	58,8
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	0,0	0,0	21,3	0,0	21,3
Gesamt	1.286,2	770,6	315,3	829,0	2.284,1	5.485,1

Zum 31. Dezember 2007:

in EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.257,6	153,9	321,4	0,0	0,0	1.732,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	101,9	101,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	159,3	1.064,8	1.224,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,1	0,0	0,0	8,7	81,0	89,8
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	27,2	27,2
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	0,0	0,0	0,0	27,0	27,0
Gesamt	1.257,7	153,9	321,4	168,1	1.301,9	3.202,9

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

(51) Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value angesetzt werden, sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

in EUR Mio.	Fair Value 31.12.2008	Buchwert 31.12.2008	Differenz 31.12.2008	Fair Value 31.12.2007	Buchwert 31.12.2007	Differenz 31.12.2007
Aktiva	5.771,2	5.865,6	-94,4	3.064,2	3.129,4	-65,2
Barreserve	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	1.684,6	1.668,4	16,2	584,7	585,0	-0,4
Forderungen an Kunden	727,1	746,0	-18,9	179,1	179,1	0,0
Risikovorsorge	0,0	-0,8	0,8	0,0	-0,5	0,5
Finanzanlagen	3.359,3	3.451,8	-92,4	2.300,5	2.365,8	-65,3
Forderungen nach Risikovorsorge	5.771,1	5.865,4	-94,4	3.064,2	3.129,4	-65,2
Passiva	5.493,6	5.461,7	31,8	2.954,4	3.086,1	-131,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.294,8	2.291,1	3,7	1.569,8	1.732,9	-163,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	234,2	229,8	4,4	101,9	101,9	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.898,3	2.882,1	16,2	1.255,5	1.224,2	31,3
Nachrangkapital	66,3	58,8	7,5	27,2	27,2	0,0

Die Ermittlung der Fair Values erfolgte nach der Discounted Cash Flow Methode basierend auf den zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven.

(52) Derivative Finanzinstrumente

Die NORD/LB CFB setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

in EUR Mio.	Nominalwerte 31.12.2008	Nominalwerte 31.12.2007	Marktwerte positiv 31.12.2008	Marktwerte positiv 31.12.2007	Marktwerte negativ 31.12.2008	Marktwerte negativ 31.12.2007
Zinsrisiken	4.604,2	2.509,9	196,8	260,4	604,9	249,7
Zinsswaps	4.604,2	2.509,9	196,8	260,4	604,9	249,7
FRAs	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsoptionen						
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Caps, Floors	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Zinstermingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	1.448,5	772,8	128,4	46,0	83,9	85,3
Devisentermingeschäfte	177,9	49,8	4,3	1,7	1,9	85,3
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	1.270,6	723,0	124,1	44,3	82,0	0,0
Devisenoptionen						
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Währungsgeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktien- u. sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktientermingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktienwaps	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktienoptionen						
Käufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Termingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreditderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sicherungsnehmer	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sicherungsgeber	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	6.052,7	3.282,7	325,2	306,4	688,8	335,0

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte in EUR Mio.	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	509,3	57,0	125,5	80,0	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	115,0	30,7	119,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	925,6	156,7	254,6	200,4	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 5 Jahre	3.054,3	2.265,5	949,4	491,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	4.604,2	2.509,9	1.448,5	772,8	0,0	0,0	0,0	0,0

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit angesehen.

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgliedert.

in EUR Mio.	Nominalwerte	Nominalwerte	Marktwerte	Marktwerte	Marktwerte	Marktwerte
	31.12.2008	31.12.2007	positiv 31.12.2008	positiv 31.12.2007	negativ 31.12.2008	negativ 31.12.2007
Banken in der OECD	6.052,7	3.282,7	325,2	306,4	688,8	335,0
Banken außerhalb der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Öffentliche Stellen in der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)						
Gesamt	6.052,7	3.282,7	325,2	306,4	688,8	335,0

(53) Die NORD/LB CFB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden folgende Vermögenswerte übertragen:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	0	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0	0
Finanzanlagen	679	301
Gesamt	679	301

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos).

Für folgende Verbindlichkeiten wurden Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	680	303
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Gesamt	680	303

Die erhaltenen Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, betreffen ausschließlich Wertpapierpensionsgeschäfte.

(54) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repos)	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	0	0
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repos)	680	303
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	680	303
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Verliehene Wertpapiere	0	0
Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0	0
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	0	0
Entliehene Wertpapiere	0	0

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
In Pension gegebene Wertpapiere	679	301
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0	0
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	679	301
In Pension genommene Wertpapiere	0	0

Sonstige Erläuterungen

(55) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basierten zum Jahresende 2007 noch auf den Regelungen des Rundschreibens 2000/10. Ab dem Geschäftsjahr 2008 erfolgte die Ermittlung gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung und auf Basis der IFRS. Hier wendet die Bank einen auf internen Ratings basierenden Ansatz an.

Risikogewichtete Aktivwerte

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	922,4	534,1
Marktrisikopositionen	6,5	0,2
Floor	0,2	
Gesamt	929,0	534,3

Der von der Bank angewendete IRB-Ansatz führt zu einer niedrigeren Eigenkapitalbelastung gegenüber der früheren Verordnung. Für diesen Fall sieht die Solvabilitätsverordnung vor, die Eigenkapitalbelastung in einer Übergangszeit nur schrittweise auf den niedrigeren Wert zu reduzieren. Hierzu wird ein Floor in der Risikoaktiva berücksichtigt.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	31.12.2008 (EUR Mio.) nach IFRS	31.12.2007 (EUR Mio.) nach LuxGAAP
Eingezahltes Kapital	50,0	50,0
Sonstige Rücklagen	3,3	1,7
Sonderposten für allg. Bankrisiken (gem. Art. 63 des Gesetzes vom 17. Juni 1992)	0,0	0,0
Übrige Bestandteile	-0,2	-0,5
Kernkapital	53,2	51,2
Mandatory Convertible Bond (Ergänzungskapital 1. Ordnung)	26,6	0,0
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil) (Ergänzungskapital 2. Ordnung)	26,4	25,6
Ergänzungskapital	53,0	25,6
Haftendes Eigenkapital	106,2	76,8
Drittangmittel	0,0	0,0
Eigenmittel	106,2	76,8

Neubewertungsrücklagen werden nicht in den aufsichtsrechtlichen Eigenmittel berücksichtigt. Die Bank hat ein entsprechendes Wahlrecht ausgeübt.

Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat in den Jahren 2007 und 2008 jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Jahresende wies die Bank folgende Quoten aus:

	31.12.2008	31.12.2007
Gesamtkoeffizient	11,4 %	14,4 %

Der Rückgang des Gesamtkoeffizienten resultiert aus der Geschäftsausweitung in 2008.

(56) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	0	0
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0	0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	0	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	21	27
Gesamt	21	27

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen gem. IAS 37.91 nicht.

(57) Nachrangige Vermögenswerte

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	0,0	0,0
Gesamt	0,0	0,0

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Die Bank hat keine nachrangigen Vermögenswerte im Bestand.

(58) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die NORD/LB CFB wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2009 von einer monistisch geführten in eine dualistisch geführte Gesellschaft überführt (vgl. Artikel 60bis-1 bis einschließlich 60bis-19 des abgeänderten Gesetzes vom 10. August 1915 über Handelsgesellschaften). Die Bank vollzieht damit eine klare Trennung von Aufsicht und Verwaltung der Gesellschaft.

Nahestehende Unternehmen und Personen

(59) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 2008	Männlich 2007	Weiblich 2008	Weiblich 2007	Gesamt 2008	Gesamt 2007
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	4,2	5,0	0,3	0,0	4,5	5,0

Gruppe	2008	2007
Geschäftsleitung	1,0	1
Leitende Angestellte	2,2	3
Angestellte	1,3	1
Summe	4,5	5,0

(60) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahe stehende juristische Personen wurde die Aktionärin NORD/LB Luxembourg qualifiziert. Darüber hinaus gelten die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB Luxembourg) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (f) als Related Party.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der NORD/LB CFB sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2008 und 2007 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

Zum 31. Dezember 2008:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	287.935	0	0
an Kunden	0	5	0
Sonstige Aktiva	77	0	20.104
Summe Aktiva	288.013	5	20.104
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	1.129.702	0	47.147
gegenüber Kunden	0	0	0
Sonstige Passiva	60.622	14	2.097
Summe Passiva	1.190.324	14	49.244
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0
Zinsaufwendungen	41.677	0	47
Zinserträge	14.259	0	0
Provisionsaufwendungen	543	0	0
Provisionserträge	21	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-1.480	-436	-392
Summe Ergebnisbeiträge	-29.420	-436	-439

Für die im Rahmen der Dienstleistungsverträge erbrachten Leistungen hinsichtlich Personal, Gebäudenutzung und weiterer Sachkosten hat die Bank insgesamt TEUR 1.872 (Vorjahr TEUR 1.415) an die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB überwiesen.

Zum 31. Dezember 2007:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	193.306	0	0
an Kunden	0	0	0
Sonstige offene Aktiva	4.779	0	11.007
Summe Aktiva	198.086	0	11.007
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	900.162	0	0
gegenüber Kunden	0	0	0
Sonstige offene Passiva	266.726	10	14.268
Summe Passiva	1.166.888	10	14.268
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0
Zinsaufwendungen	50.483	0	0
Zinserträge	682	0	0
Provisionsaufwendungen	0	0	0
Provisionserträge	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-44.096	-366	0
Summe Ergebnisbeiträge	-93.896	-366	0

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (62) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.

(61) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Bank setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

- Martin Halblaub (Vorsitzender), Mitglied des Vorstands der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (ab dem 15. August 2008)
- Jürgen Grieger, Mitglied des Vorstands Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (ab dem 1. Mai 2008)
- Hans Hartmann, Administrateur-Délégué der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (bis zum 15. November 2008)
- Jürgen Kösters, Mitglied des Vorstands der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (bis zum 8. Mai 2008)
- Harry Rosenbaum, Administrateur-Délégué der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (ab dem 1. Juli 2008)

- Uwe Rossmannek, Head of Capital Markets der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (bis zum 31. März 2008)
- Markus Thesen, Administrateur-Délégué der NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg (ab 1. Februar 2008)
- Christian Veit, Mitglied der Geschäftsleitung der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (ab 1. April 2008)
- Dirk Vormberge, Administrateur-Directeur der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (bis zum 31. Januar 2008)

Mitglieder der Geschäftsleitung

Der Geschäftsleitung der Bank gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

- Markus Thesen, Plein (Administrateur-Délégué)
- Christian Veit, Luxemburg (Administrateur-Directeur) (ab dem 1. Februar 2008)
- Dirk Vormberge, Igel (Administrateur Délégué), (bis zum 31. Januar 2008)

Mandate

Zum 31. Dezember 2008 wurden von den Geschäftsleitern der NORD/LB CFB folgende Mandate wahrgenommen:

Markus Thesen

- NORD/LB Luxembourg Group Services, Luxemburg, Mitglied des Direktoriums
- Institut de Formation Bancaire Luxembourg (IFBL), Luxemburg, Mitglied des Verwaltungsrates

Christian Veit

- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, Mitglied der Geschäftsleitung
- NORD/LB Luxembourg Group Services, Luxemburg, Bevollmächtigter der Geschäftsführerin (NORD/LB Luxembourg)

(62) Aufwendungen für Organe und Organkredite

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Bezüge der aktiven Organmitglieder		
erweiterte Geschäftsleitung *	406	356
Verwaltungsrat	30	10
Pensionsverpflichtungen		
erweiterte Geschäftsleitung *	14	10
Verwaltungsrat	0	0
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
erweiterte Geschäftsleitung *	5	0
Verwaltungsrat	0	0

* betrifft Geschäftsleitung und leitende Angestellte

(63) Honorar des Abschlussprüfers

	2008 (in TEUR)	2007 (in TEUR)
Honorare des Abschlussprüfers für:		
Abschlussprüfung	137	95
Sonstige Leistungen	23	50

(64) Einlagensicherung

Die Bank ist Mitglied des „Verbandes zur Einlagensicherung, Luxemburg“ (abgekürzt AGDL). Geschäftszweck der AGDL war ursprünglich lediglich die Einrichtung eines Systems zur gegenseitigen Sicherung von Kundeneinlagen der Mitgliedsinstitute der AGDL.

Seit dem Jahr 2001 schützt die AGDL zusätzlich auch in Depots gehaltene Vermögenswerte von Kunden. Somit sind sowohl Einlagen als auch Depotwerte jeweils bis zu einem Betrag von EUR 20.000 gesichert. Bei Eintritt eines Sicherungsfalles ist für jedes Mitglied der AGDL die jährliche Zahlungsverpflichtung auf 5 % der Eigenmittel begrenzt.

Da die Bank keine Einlagen von natürlichen Personen und kleinen Kapitalgesellschaften entgegen nimmt, besteht keine Verpflichtung im Schadenfall.

(65) Genehmigung des Jahresabschlusses durch den Vorstand

Der Jahresabschluss ist vom Vorstand der NORD/LB CFB am 16. März 2009 genehmigt worden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter



Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, den 13. März 2009

NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A.

Markus Thesen

Christian Veit

Bericht des Réviseurs d'Entreprises



An die Aktionäre der
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A.
26, Route d'Arlon
L-1140 Luxembourg

Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns von der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre erteilten Auftrag vom 10. März 2008 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2008, der Gewinn und Verlustrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr besteht.

Verantwortung des Managements für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) wie von der EU übernommen liegen in der Verantwortung des Managements. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Der Jahresabschluss der NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. zum 31. Dezember 2007 wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, dessen Bestätigungsbericht vom 11. Februar 2008 ein uneingeschränktes Prüfungsurteil über diesen Abschluss enthält.

Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den vom Institut des Réviseurs d'Entreprises umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durch. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Management vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Auffassung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards wie von der EU umgesetzt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Managements liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

ERNST & YOUNG
Société Anonyme
Réviseur d'Entreprises

Christoph HAAS

Luxemburg, 13. März 2009

Bericht des Aufsichtsrates



Die Geschäftsleitung der Bank unterrichtete den Verwaltungsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage Bank. Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2008 insgesamt drei Mal getagt.

Der Verwaltungsrat hat über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Gemäß Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 8. Dezember 2008 wurde die NORD/LB CFB mit Wirkung vom 1. Januar 2009 von einer monistisch geführten in eine dualistisch geführte Gesellschaft überführt. In Folge der geänderten Organisationsform wurde der Verwaltungsrat zum 31. Dezember 2008 vollständig aufgelöst. Die Organe der Gesellschaft bestehen gemäß der neu gefassten Satzung aus Generalversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat die folgenden Herren mit Wirkung vom 1. Januar 2009 in den Aufsichtsrat der Bank berufen:

- Martin Halblaub (Vorsitz)
- Jürgen Grieger
- Harry Rosenbaum

Den Abschluss der NORD/LB CFB für das Geschäftsjahr 2008 hat die Ernst & Young S.A., Luxembourg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrates am 16. März 2009 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 16. März 2009 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Abschluss zum 31. Dezember 2008, der damit genehmigt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen und den Überschuss des Geschäftsjahres 2008 der NORD/LB CFB nach Dotierung der gesetzlichen Rücklage auszuschütten.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Bankenjahr 2008 geleistete Arbeit aus.

Luxemburg
im März 2009

Martin Halblaub
Mitglied des Vorstands
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Adresse

26, route d'Arlon
L-1140 Luxembourg
R.C.S. Luxembourg B 116546

Postanschrift

Postfach 121
L-2011 Luxembourg

Telefon

Zentrale +352 452211-1
ALM +352 452211-411

Telefax +352 452211-411 General
+352 452211-321 Settlements – Money Market and Foreign Exchange
+352 452211-363 Settlements – Securities
+352 452211-251 Loans
+352 452211-496 Accounting, Controlling
+352 452211-349 IT
+352 452211-381 Human Ressources
+352 452211-319 Security & Administration

S.W.I.F.T.

NOLALULL

Aufsicht

Commission de Surveillance du Secteur Financier

Internet

www.nordlbcfb.lu

E-Mail

info@nordlbcfb.lu